Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Fernruf 274 31. Draht-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgeldes.

Halle (Saale)

Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 0,36 Bestellgeld. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 271 — Montag, den 18. November 1940 — Einzelpreis 10 Pfg.

Ciano und Suner in Deutschland

Luftwaffe hämmert weiter auf London

Geleitzug von Fernkampfbatterien zersprengt - Bomben auf westdeutsche Wohnviertel

Ribbentrop begrüßte Italiens und Spaniens Außenminister

Salzburg, 18. Nov. Der Königlich-Italienische Minister des Aeußeren, Graf Ciano, der sich gestern abend von Rom aus nach Deutschland begab, traf heute vormittag in Salzburg ein. Der Reichsminister des

Weltbild (M)

Die neueste Aufnahme des spanischen Außenministers Serrano Suner

Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Graf Ciano, zu dessen Empfang auf dem Bahnhof Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen waren. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompanie geleitete der Reichsaußenminister den italienischen Außenminister in das Hotel „Oesterreichischer Hof". Wie weiter aus Berchtesgaden gemeldet wird, traf der spanische Minister des Aeußeren, Serrano Suner, heute vormittag in Berchtesgaden ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Serrano Suner, zu dessen Empfang Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht auf dem Bahnhof erschienen waren. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompanie geleitete der Reichsaußenminister Serrano Suner in sein Hauptquartier.

Die Versenkung des englischen Schlachtschiffes vom „Ramillies" Typ

Rom, 18. Nov. Radio London behauptete, die italienische Erklärung, daß das englische Schlachtschiff „Ramillies" versenkt worden sei, entspreche nicht der Wahrheit. Die Agenzia Stefani teilt dazu mit: „Dies ist ein Dementi, durch das nichts dementiert wird. In dem italienischen Kommunique wurde nicht von einem Schlachtschiff „Ramillies" gesprochen, sondern von einem Schlachtschiff dieses Typs und dieser Kategorie. Im übrigen kennt man die Geplogenheit der britischen Admiralität, es müssen noch einige Wochen vergehen, bevor sie sich dazu entschließt, den Namen des Schiffes bekanntzugeben, das drei Torpedoschüsse von dem italienischen U-Boot „Capponi" erhielt.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 18. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff in der Nacht vom 16. zum 17. November und am 17. November London und kriegswichtige Ziele im Süden der britischen Insel sowie Rüstungsziele in Mittelengland erfolgreich an. Im Seegebiet vor der englischen Ostküste gelang es, ein Handelsschiff und einen Minenleger zu versenken, ein anderes Handelsschiff schwer zu treffen. Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen einen feindlichen Geleitzug unter Feuer, der im Schutz der Dunkelheit dicht unter der englischen Küste den Kanal zu passieren versuchte. Der Geleitzug wurde zersprengt. Die Schiffe flüchteten in verschiedene englische Häfen.

In der Nacht zum 18. November warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland an mehreren Stellen Bomben. In einem Eisenwerk und in einer Ziegelei entstandene Brände konnten durch den tatkräftigen Einsatz der Werkfeuerwehr sofort gelöscht werden. Ferner waren zwei Friedhöfe und wieder Wohnviertel das Ziel britischer Bombenangriffe. Dabei wurden einige Häuser beschädigt und eine geringe Anzahl Personen verletzt.

In den Luftkämpfen über dem Kanal wurden gestern drei britische Flugzeuge abgeschossen. Sieben deutsche Flugzeuge werden vermißt. Ein Jagdgeschwader unter Führung des Majors von Maltzahn errang am 15. November seinen 501. Luftsieg.

Kavallerieformation vernichtet

Korfu, Kreta und Alexandrien bombardiert — Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 18. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Tage nur geringe Tätigkeit der Abteilungen an der griechischen Front. In der Zone von Koritza wurde eine ganze feindliche Kavallerieformation vernichtet.

Unsere Luftwaffe hat in enger Zusammenarbeit mit den Truppen in den Abschnitten von Paliboki und Koritza bei heftigen und wiederholten Bombenangriffen Brücken und Verbindungsstraßen unterbrochen. Weiterhin wurden Verteidigungsanlagen und Barackenlager getroffen, wobei heftige Brände und Explosionen ausgelöst wurden. Außerdem wurden feindliche Kraftwagen getroffen und Flakstellungen mit Maschinengewehren beschossen. Weitere Flugzeuge bombardierten den Stützpunkt Korfu. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug vom Blackburn-Shark-Typ ist in der Nähe von Sizilien abgeschossen worden. Die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Flugzeuge haben die Flottenstützpunkte Suda (Kreta) und Alexandrien (Aegypten) bombardiert und im Innern des Hafens von Alexandrien ein Schiff getroffen. Ein feindlicher Kreuzer vom Leander-Typ wurde von einem unserer Flugzeuge beim Hafenausgang von Alexandrien mit Torpedos getroffen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Eisenbahn Fuka el Daba und die von Marsa Matruk bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Bengasi geworfen, wobei eine Frau und ein Kind getötet und sechs Personen verwundet wurden, darunter zwei Frauen und ein Kind. Außerdem wurde an Wohnhäusern Schaden angerichtet. Angriffe auf Bardia blieben ohne Folgen.

Ein feindlicher Kreuzer hat in Italienisch-Ostafrika versucht, den Hafen von Mogadiscio zu bombardieren. Von dem Abwehrfeuer unserer Küstenbatterien getroffen, entfernte er sich im Schutz von künstlichen Rauchwolken. Feindliche Flugzeuge haben Agordat bombardiert, ohne Opfer zu fordern. Leichte Schäden. Ein feindliches Flugzeug ist in der Nähe des Rudolph-Sees abgeschossen worden."

Daladier, Gamelin und Blum verhaftet

Von Schloß Chazeron in das Gefängnis von Bourrassol geschafft

Genf, 18. Nov. Wie aus Vichy berichtet wird, teilte das französische Justizministerium mit, daß gegen Daladier, Gamelin und Blum unter dem 14. November Haftbefehle erlassen worden sind. Sie wurden unverzüglich vom Schloß Chazeron in das Gefängnis von Bourrassol gebracht, wo sich bereits der frühere Luftfahrtminister Guy la Chambre befindet.

Deutsche Hilfe für Rumänien

mü. Bukarest, 18. Nov. Das Deutsche Reich hat eine Spende von fünf Millionen Lei zur Unterstützung der rumänischen Erdbebengeschädigten bereitgestellt. Der deutsche Gesandte in Bukarest übermittelte diese Nachricht dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Horia Sima, der ihm namens der rumänischen Regierung herzlich dankte.

Neue panamerikanische Vereinigung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

B. N. Buenos Aires, 18. Nov. Entsprechend den Anregungen der panamerikanischen Konferenzen wurde hier unter dem Ehrenvorsitz des Staatspräsidenten Ortiz eine Vereinigung gegründet, die den Gedanken eines Palastes der amerikanischen Kultur verwirklichen soll.

Der King zwischen Ruinen

Ueber die fürchterlichen Wirkungen des deutschen Vergeltungsangriffes auf Coventry werden täglich neue Einzelheiten durch neutrale Beobachter gemeldet. Inzwischen versucht Duff Cooper die vernichtende Wirkung des Angriffs auf die Moral der englischen Bevölkerung abzuschwächen und beauftragt, da sich die vollständige Zerstörung der Stadt nicht mehr leugnen läßt, seine Schreiberlinge, die ausgezeichnete Stimmung der Bewohner Coventrys hervorzuheben. Das jedoch ist ein vollständiger Mißerfolg geworden. Nach dem überstürzten Besuch des englischen Sicherheitsministers Morrison hat nun auch das englische Königspaar der Ruinenstadt einen Besuch abgestattet. Ein dabei anwesender neutraler Journalist gibt ein eindrucksvolles Bild von dem, was die königlichen Besucher noch von dem Rüstungszentrum vorfanden. Die einzigen Menschen, die man in den Straßen sieht, schreibt der neutrale Beobachter, sind Luftschutzwarte und Feuerwehrleute.

Coventry bietet einen furchtbaren Anblick, allgemein wird zugegeben, daß die Stadt wieder ganz aufgebaut werden muß. Die Straßen sind mit Schutt überhäuft, überall sieht man tiefe Krater und die Trümmerhaufen erreichen eine Höhe bis zu 15 Meter. Andere Teile der Straßen sind fußhoch mit Glasscherben bedeckt. Im Verlauf seiner Besichtigung traf das Königspaar auf einem öffentlichen Platz einen Soldaten, der inmitten der Trümmerhaufen Wache stand, und zog ihn ins Gespräch. Der König fragte ihn, was seine Aufgabe sei. Wahrheitsgemäß antwortete der Soldat, daß er hier sei, um Plünderungen zu verhindern. König Georg brach hierauf das Gespräch unvermittelt ab.

Die ersten Verlustziffern, die vom Sicherheitsministerium bekanntgegeben wurden und von einigen hundert Opfern berichten, sind offenbar dazu bestimmt, um das Ausbrechen einer Massenpanik in den anderen englischen Industriestädten zu verhindern, denn diese Ziffern werden von den Berichten neutraler Beobachter sofort Lügen gestraft. So schreibt ein amerikanischer Beobachter, daß die Zahl der Opfer des fürchterlichen Angriffs noch lange nicht festgestellt werden kann, und wenn man durch die Ruinen der Stadt gehe, müsse man sich darüber klar werden, daß noch zahlreiche Wochen vergehen werden, bevor man überhaupt wisse, wieviel Personen getötet worden seien.

Kanadischer Frachter gesunken

Neuyork, 17. Nov. Hiesigen Schiffahrtskreisen zufolge ist es wahrscheinlich, daß der kanadische 10 000-To.-Frachter „Beaverford" bei dem Angriff auf einen britischen Geleitzug gesunken ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0001

Deutsche Kampfflugzeuge weiter heftig tätig

Der gestrige Bericht des OKW.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt.. Bei den Vergeltungsangriffen auf London in der Nacht vom 15. zum 16. November wurden, wie nachträglich gemeldet wird, Treffer auf der Waterloo-Brücke, auf einem Bahnhof in Paddington, auf ein Gaswerk in Kennington sowie auf ein weiteres in der Nähe der Commercial-Docks erzielt. Bei letzterem konnten große Brände beobachtet werden. In verschiedenen Städten Südenglands, wie in Portsmouth und Southampton, wurden kriegswichtige Ziele schwer getroffen. Am 16. November wurden die Angriffe auf London fortgesetzt und verschiedene Orte an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Im Laufe des Tages griffen deutsche Kampfflugzeuge wieder zahlreiche Schiffsziele an. Dabei wurden ein Handelsschiff von etwa 8000 BRT., ein Tanker von 3000 BRT. und ein Frachter von 2000 BRT. versenkt. Zwei weitere Frachter wurden schwer beschädigt. Die Verminung britischer Häfen nahm ihren Fortgang. In den Vormittagsstunden des 16. November wurde im Kanal ein nur für kurze Zeit sichtbarer englischer Geleitzug mit guter Wirkung durch eine Batterie des Heeres beschossen.

Die britischen Flugzeuge, die in der Nacht zum 17. November in Deutschland einflogen, griffen besonders Hamburg, Bremen und Kiel an. An kriegswichtigen Zielen wurde nur sehr geringer Schaden angerichtet. Eine Brandbombe, die aber sofort gelöscht werden konnte, fiel in ein Trockendock. Ein Lazarett wurde angegriffen, aber die zahlreich abgeworfenen Bomben fielen in den Garten, ohne Schaden anzurichten. Weitere Angriffe richteten sich gegen Wohnviertel und Siedlungen. Es entstanden mehrere Dachstuhlbrände, die aber rasch gelöscht wurden. Ein großer Teil der Bomben fiel in die Elbe oder in freies Gelände. 14 Tote und mehrere Verletzte sind zu beklagen. In der Nacht zum 16. November wurde an der nordfranzösischen Küste ein feindliches Flugzeug von Marineartillerie, in der Nacht zum 17. November ein anderes bei Hamburg durch Nachtjäger abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Erbitterte Kämpfe an der griechischen Front

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldete u. a.: An der griechischen Front kamen im Laufe des Sonnabends Angriff und Gegenangriff zur Durchführung, die im Abschnitt der Armee besonders erbittert waren. Unsere Luftwaffe hat in enger Zusammenarbeit mit den Truppen, Eisenbahnen, feindliche Stellungen und Artilleriestellungen bombardiert. Unsere Luftformationen haben die Hafenanlagen von Suda (Kreta) sowie den Hafen von Alexandrien (Aegypten) bombardiert. In Nordafrika hat unsere Luftwaffe die feindlichen Flugzeugstützpunkte von El Daba und Maaten Baguh bombardiert, ferner die Anlagen von Marsa Matruk und die Eisenbahnlinie zwischen Marsa Matruk und Bir Amasin. Von Italienisch-Ostafrika aus hat eine unserer Flugformationen die Anlagen von Port Sudan bombardiert.

Britische Ausschiffungen in Kreta unter italienischem Feuer

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. L. Rom, 18. Nov. Hafenanlagen, Truppentransporte und Lastkraftwagen wurden in der Suda-Bucht zwischen Canea und Retimo — an der Nordostküste Kretas — durch italienische Bomber in drei Angriffswellen angegriffen. Die erste Welle überraschte in der Bucht zwei große englische Transporter, die Truppen an Land setzten. Durch die zweite Welle wurden die Truppentransporter schwer beschädigt und die bereits ausgebooteten Truppen unter Feuer genommen, so daß die englischen Soldaten von den Schiffen und Booten ins Wasser sprangen. Die dritte Welle vernichtete die langen Lastkraftwagenkolonnen, die am Ufer mit aufgeladenem Kriegsmaterial warteten, durch zahlreiche Volltreffer.

Schwierige Lage für Argentiniens Landwirtschaft

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

S. R. Buenos Aires, 18. Nov. Bezeichnend für die schwierige Lage der argentinischen Landwirtschaft infolge des Ausfalls des Getreideabsatzes nach Europa ist das telegraphische Gesuch, das von der land- und viehwirtschaftlichen Vereinigung der reichsten Roggengegend La Pampa, an den Vizepräsidenten und Finanzminister gerichtet wurde. Darin wird dargelegt, daß die gegenwärtigen Roggenpreise weit unter den Erzeugerkosten liegen, weshalb die Landwirte kein Interesse an der Einholung der im übrigen ganz ausgezeichneten Ernte haben. Es sei auch nicht lohnend, Saatgut zu schneiden, da die Bauern zum Teil noch aus dem Vorjahr damit versorgt sind oder es zu sehr niedrigen Preisen kaufen konnten. Im Falle der Nichteinbringung der Ernte würden daher wahrscheinlich die Felder nicht bestellt, sondern nur geeggt werden. Jedoch würden durch den Entfall der regelmäßigen landwirtschaftlichen Arbeiten sowohl die Tagelöhner als auch die Geschäftskreise schwer betroffen. Angesichts dieser Schwierigkeiten ersuchte die Vereinigung um eine Lösung dieses Problems.

Antonescu wieder in Bukarest

Ein Danktelegramm des rumänischen Staatsführers an König und Kaiser Victor Emanuel und den Duce / Begeisterter Empfang des Conducatore in Rumänien

Bukarest, 18. Nov. Heute vormittag um 11.10 Uhr wurden auf dem Bahnhof Baneasa bei Bukarest der rumänische Regierungschef General Antonescu und Außenminister Sturdza nach der Rückkehr vom Staatsbesuch in Rom von der Regierung und der Legionären Bewegung feierlich empfangen. Im Sonderzug befand sich auch der italienische Gesandte Ghigi. Zur Begrüßung war auch der deutsche Gesandte erschienen. General Antonescu wurde von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Kommandanten der Legionären Bewegung Horia Sima willkommen geheißen. Der Bahnhof und der Weg in die Stadt waren mit den Fahnen Rumäniens und der Legionären Bewegung reich geschmückt, und die Bevölkerung Bukarests bereitete dem Staatsführer einen herzlichen Empfang.

Beim Verlassen italienischen Bodens richtete General Antonescu an den Kaiser und König Victor Emanuel folgendes Telegramm: „Im Begriffe, Italien zu verlassen, bitte ich Eure Majestät, mir zu erlauben, meinen tiefgefühlten Dank für den großzügigen Empfang, der mir bereitet wurde, und meine wärmsten Empfindungen für die Größe des italienischen Imperiums sowie meine ehrerbietigsten Wünsche für Eure Majestät, die königin und Kaiserin, und das gesamte Königreich auszusprechen." Gleichzeitig sandte der rumänische Staatsführer dem Duce ein Telegramm folgenden Wortlautes: „Beim Verlassen des großen und edlen Italiens entbietet der rumänische Staatsführer dem Duce seinen herzlichsten und verbindlichsten Gruß zugleich mit dem tiefsten Dank und dem Ausdruck seiner grenzenlosen Bewunderung für das Genie, das in der romanischen Völkerfamilie neue Wege nicht nur für das Leben seines eigenen großen Volkes, sondern auch für die anderen Völker geebnet hat."

Außenminister Sturdza sandte ein Telegramm an Graf Ciano, Unterstaatssekretär Constant sandte ein Telegramm an Minister Pavolini.

Erster Besucher: der Reichsmarschall

Eröffnung einer Wehrmachtausstellung in Wien durch Generalfeldmarschall List

Wien, 17. Nov. Wien erlebte gestern einen besonderen Tag, als zur großen Ueberraschung und Freude der anläßlich der Eröffnung der großen Wehrmachtausstellung auf dem Heldenplatz versammelten Zehntausende von Volksgenossen der Reichsmarschall Hermann Göring erschien, um in Begleitung Generalfeldmarschalls List und des Reichsleiters von Schirach als erster Besucher diese einzigartige Schau zu betreten. Die Wiener Wehrmachtausstellung „Der Sieg im Westen" ist durch Vermehrung der schon in der Leipziger Ausstellung gezeigten Stücke und vor allem durch die Angliederung einer Sonderschau, die ein Bild vermitteln will von dem Heldenkampf der ostmärkischen Truppen, und hier wiederum besonders von dem Kampf um Narvik, ferner durch die Aufstellung eines Durchschnittes durch ein deutsches Unterseeboot zu einer einmaligen Schau jener gewaltigsten Taten geworden, die die Kriegsgeschichte kennt.

Generalfeldmarschall List ergriff dann das Wort zur Eröffnung der Ausstellung. „Möge diese Ausstellung", so erklärte der Generalfeldmarschall, „dazu anregen, daß die Heimat in ihr, vor allem aber die Jugend, den Wegen und Taten ihrer Väter, Brüder und Söhne tiefer nachspürt, dann wird sie die Größe und das Einmalige dieses geschichtlichen Geschehens und die damit verbundenen Mühen, Anstrengungen, Leistungen, Leiden und Opfer besser ermessen können, und sie wird auch weiterhin bereit sein, ihren Teil beizutragen zum Endsieg, zum Sieg, der unser sein muß und unser sein wird!"

Millionen-Schiebungen in Marseille

Harte Strafen für Großhändler, die illegalen Handel trieben

T. T. Genf, 18. Nov. In Marseille ist die Polizei einer Reihe von riesigen betrügerischen Spekulationen und Verstößen gegen die Kontingentierungsvorschriften im Handel auf die Spur gekommen. So wurden zwei Personen verhaftet, die einen illegalen Handel mit Seife trieben, die in Frankreich gesetzlich strengstens kontingentiert ist. Gleichzeitig konnten 13 000 Stück Seife beschlagnahmt werden, die von den Verhafteten entgegen den Bestimmungen nicht angezeigt worden waren. In die Affäre sind noch zehn weitere Personen verwickelt, die sich vor Gericht verantworten müssen. Zur gleichen Zeit konnte die Polizei von Marseille einem Großhändler für Textilien auf die Spur kommen, der riesige Spekulationen machte. Es konnte festgestellt werden, daß er rund eine halbe Million Franken bei einem Verkauf verdiente, bei dem er selbst nur 150 000 Franken als Kaufsumme bezahlt hatte. Der Großhändler wurde festgenommen. Schließlich hat ein Gericht von Marseille mehrere Milchpanscher zu exemplarischen Strafen verurteilt. Die Milchpanscher hatten der Milch bis zu 27 Prozent Wasser beigemenagt.

Planlos Bomben auf Hamburg

Eine Kirche und zwei Lazarette getroffen — Ein britischer „Großangriff"

Hamburg, 16. Nov. Nach dem kläglich gescheiterten Luftangriff auf die Reichshauptstadt hatte die englische Luftwaffe offenbar das Bedürfnis, durch einen neuen „Großangriff" zu versuchen, den peinlichen Eindruck dieser Schlappe zu verwischen. Als Tätigkeitsfeld suchten sich die britischen Flieger diesmal Hamburg aus, das im Laufe der Nacht zum Sonnabend mit stärkeren Kräften angegriffen wurde. Das Ergebnis entsprach wie üblich in keiner Weise den Erwartungen die man in militärischer Hinsicht bei einem derartigen Einsatz immerhin hegen konnte. Die angreifenden britischen Flieger wurden auch diesmal wieder durch das konzentrische Feuer der Flak völlig zersprengt, so daß es ihnen nur vereinzelt gelang, zum Stadtkern vorzustoßen. Durch das starke Abwehrfeuer am gezielten Bombenabwurf gehindert, wandten sich die britischen Flieger der einfacheren Aufgabe zu, ausgesprochene Wohnviertel planlos mit Bomben zu belegen. Dabei wurde eine Kirche durch Brandbomben beschädigt und zwei Lazarette erlitten durch Sprengbomben Gebäudeschäden. Sechs Schulen wurden durch Bombentreffer teils schwerer, teils leichter beschädigt. Spreng- und Brandbomben verursachten leider auch wieder einige Todesopfer und Verletzungen.

Der erste Russ ndampfer in Galatz

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

mü. Bukarest, 18. Nov. Als erstes russisches Schiff seit dem Weltkrieg ist am Sonnabend in Galatz der Dampfer „Krasnyy Profintern" mit einer Ladung für Preßburg eingetroffen.

Ein Beutel mit 10000 Goldstücken fehlte

Matrosen bereicherten sich an den letzten Goldbeständen der Bank von Frankreich

Tanger, 17. Nov. Die Polizei von Casablanca (Französisch-Marokko) hat einen großen Golddiebstahl aufgedeckt, dessen Opfer der französische Staat bzw. die Bank von Frankreich ist. Beim Vormarsch der deutschen Truppen wurden die letzten Goldbestände der Bank von Frankreich aus Paris nach Brest überführt, um nach einer französischen Kolonie verschifft zu werden. In Brest wurde das Gold auf den Dampfer „Ville d'Alger" verladen, der unter dem Bombenhagel der deutschen Stukas auslief. Erst auf hoher See wurde der Besatzung bekannt, daß die Reise nach Casablanca und Dakar ging.

Nach der Ankunft in Casablanca wurde bei Revision der Ladung festgestellt, daß ein Beutel mit 10 000 geprägten Goldstücken von 10 und 20 Franken im Werte von mehreren Millionen fehlte. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt.

Der Verdacht fiel gleich auf die Besatzung der „Ville d'Alger", da man annahm, daß die Ladung des Schiffes bekannt geworden war. Im Laufe der Fahndungsaktion fielen drei Matrosen auf, die plötzlich auf großem Fuße lebten und überall erzählten, daß sie in der Lotterie gewonnen hätten. Nach ihrer Festnahme gestanden sie, daß sie auf der Reise über den „Inhalt der Ladung" durch Indiskretion erfahren und beschlossen hätten, einen der Beutel zu entwenden, den sie im Kiel des Schiffes versteckt hätten. An die Stelle des Goldbeutels hätten sie einen Sack mit Hafer gelegt. Andere Matrosen hätten sie aber dabei überrascht und als Schweigegeld einen Anteil an der Beute gefordert.

In Casablanca sei dann jeder für sich von Bord gegangen, um die Goldstücke einzuwechseln. Dies sei nicht nur in Casablanca, sondern auch im ganzen übrigen Marokko, in Algier und sogar in Frankreich geschehen.

Die Polizei konnte sechs weitere Matrosen, die an dem Raub beteiligt waren, verhaften und nach eingehender Untersuchung des Schiffes über eine halbe Million Franken sicherstellen.

Südamerika gegen Abtretung von Stützpunkten an USA

Montevideo, 18. Nov. Das uruguayische Blatt „El Debate" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Yankee-Gefräßigkeit" einen Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß jeder moderne Flottenstützpunkt Hunderte Millionen Dollar koste, die das Land nicht aufbringen könnte. Die Frage, mit welchem Geld das Werk zu unternehmen sei, wird beantwortet mit den Worten: „Mit ausländischem Gold, das wir früher oder später mit dem Preis unserer Souveränität und Freiheit bezahlen würden". Auf den Versuch, die bittere Pille mit dem Motto „Panamerikanisch" zu vergolden, fragt „El Debate", was das wohl für eine Art internationaler Mietskaserne werden sollte. Weder Brasilien noch Argentinien würden das Trojanische Pferd solcher Stützpunkte dulden, der einzige Interessierte wäre USA.

Seldte hat Rom wieder verlassen

Rom, 18. Nov. Reichsarbeitsminister Seldte hat in der Nacht zum Montag die italienische Hauptstadt wieder verlassen, um in Mailand und Genua Industriewerke zu besichtigen und deren soziale Einrichtungen kennenzulernen. In Rom hatte der Minister am Sonnabend und Sonntag Besprechungen mit Corporationsminister Ricci, mit dem Unterstaatssekretär des Corporationsministeriums Cianetti sowie mit dem Präsidenten des halbstaatlichen Sozialversicherungsinstituts Lantini über alle einschlägigen sozialpolitischen Fragen. Es wurden wichtige Absprachen, um die Zusammenarbeit der Achsenmächte auf dem gesamten sozialpolitischen Gebiet enger zu gestalten. Zur Vertiefung dieser Zusammenarbeit wird in nächster Zeit Präsident Lantini eine Studienreise durch Deutschland machen.

Italien gedenkt heute zum fünften Male des Sanktionsbeginns

Rom, 18. Nov. Zum fünften Jahrestag des Sanktionsbeginnes, der heute in ganz Italien ein besonders feierliches Gepräge erhalten wird, betont die italienische Presse, daß aus den Sanktionen der unbeugsame Geist der Erhebung gegen die lastende Ungerechtigkeit der europäischen Ordnung entstand.

Wieder zwei Erdstöße in Rumänien

Bukarest, 18. Nov. Zwei leichtere Erdstöße, die Sonntagvormittag auch in Bukarest schwach verspürt wurden, haben in dem Haupterdbebengebiet um Focschani Häuser, die durch große Erdbeben bereits beschädigt waren, zum Einsturz gebracht.

Schwere Unwetter über Spanien

Madrid, 17. Nov. Starke Stürme und heftige Regengüsse suchten in den letzten Tagen das Gebiet der spanischen Nordküste heim, worunter besonders die Fischerei schwer zu leiden hatte. Die Drahtverbindungen zwischen Vigo, Lissabon und Madrid waren infolge des Unwetters stundenlang unterbrochen. Man befürchtet große Ueberschwemmungen. Die Ernte, die noch nicht eingeholt wurde, wird als verloren betrachtet.

Kreta soll Britenfestung werden

Rom, 18. Nov. General Wavell, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte im Nahen Osten, der auf der griechischen Insel Kreta weilte, erklärte, Kreta solle eine Festung der britischen Macht im Mittelmeer werden.

Ein Pole versteckte Waffen

Litzmannstadt, 17 Nov. Der Pole Wojciech Wysecki aus Olesnik hatte im September 1939 auf seinem Hof in einer Grube ein Gewehr und einige Kisten Infanteriemunition gefunden und nicht abgeliefert. Das Sondergericht verurteilte ihn zum Tode.

Gemeinsame Entlassung der 18jährigen aus der Jugenddienstpflicht

Die Jugenddienstpflicht ist für Jugendliche vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eingeführt worden. Wie der Jugendführer des Deutschen Reiches hierzu klarstellend mitteilt, bedeutet diese Bestimmung nicht, daß die Jugenddienstpflicht mit dem Tage der Vollendung des 18. Lebensjahres jedes einzelnen Jugendlichen endet. Der jahrgangsweise Aufbau der HJ. bedingt vielmehr, daß die Jahrgänge auch geschlossen zur Entlassung kommen. Der Tag der gemeinsamen Entlassung der 18jährigen wird demnächst endgültig festgelegt werden. Einstweilen ist der Tag für die Entlassung jeweils der 30. September.

Arbeitsdienst der rumänischen Jugend

Bukarest, 18. Nov. Zur Durchführung des Arbeitsdienstes der rumänischen Jugend wurde die Organisation „Legionäre Arbeit" unter Führung des Legionärskommandanten Stoicanescu, des Kabinettschefs von Horia Sima, gegründet.

Hauptschriftleiter: i. V. Fred M. Franke, zugl. verantwortlich für Kulturpolitik; für Politik: Herbert Kunze; für Lokales und Wirtschaft: Berthold Eichhorn; für Provinz: Frieda Seibler; für Sport: i. V. F. M. Franke. Bildverantwortliche: die Abteilungsleiter. Verlag und Druck: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H. Anzeigenleiter: Martin Pusch.
Zur Zeit ist Anzeigenliste Nr. 16 gültig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0002

Kommodore Bonte
und seine Helden von Narvik

Der heroische Kampf unserer Zerstörer

Erlebnisbericht des Maschinenobergefreiten Hinrich Nordbruch

Ein Gefecht von 32 Minuten

(1. Fortsetzung.)

Prisenkommandos untersuchen die im Hafen liegenden englischen Handelsdampfer und die Besatzungen, darunter Neger, werden gefangengenommen. Groß ist die Freude der Besatzungen der deutschen Handelsdampfer, als sie die deutschen Kriegsschiffe erkennen, da alle mit einer Besetzung durch die Engländer gerechnet und alles zum Versenken klargemacht hatten.

Jetzt erst haben wir Gelegenheit, den Fjord mit all seiner Schönheit zu bewundern. Die schneebedeckten, gigantischen Berge, deren Felswände fast senkrecht bis zu 1000 Meter in die Höhe ragen, die Gipfel von Wolken eingehüllt, in deren tiefen Schluchten das Gletschereis steht und im azurblauen Wasser des Fjords die ganze Wuchtigkeit der Berglandschaft sich widerspiegelt. Eine herliche Ruhe umgibt uns, die auf uns einen überwältigenden Eindruck macht und für uns ein nie zu vergessendes Bild sein wird.

Doch am Morgen des 10. April donnern die Geschütze. Englische Seestreitkräfte versuchen in den Fjord einzudringen.

„Alarm" schrillt die Glocke auf den Zerstörern.

Schon hallern die Geschütze, mit „Alle Fahrt" laufen wir dem Feind entgegen.

Das Feuer von vier englischen Zerstörern und eines kleinen Kreuzers empfängt uns. Unser Kommandant auf der Brücke ruft: „Greift den Engländer", als auch schon die wohlgezielte Salve unserer Geschütze die Brücke eines feindlichen Zerstörers wegfegt und dieser unter der Wirkung der Granaten versinkt.

Bedenklich nahe sind die Einschläge der englischen Granaten, und mächtige Wassersäulen steigen hoch. Mit dreimal äußerster Kraft voraus und Ruder hart backbord entgehen wir der Gefahr eines Torpedoangriffs. Kurz vor dem Bug zeigen Blasenbahnen den Lauf eines, hart am Heck den Weg zweier Torpedos an, die für uns bestimmt waren und durch die der Kommandant sein Schiff glücklich hindurchmanövrieren konnte. Noch durch vier weitere Torpedoangriffe kommen wir heil weiter, müssen jedoch durch den Granathagel der Engländer hindurch. Treffer am vorderen Geschütz, die Bedienung ist bis auf zwei Mann ausgefallen.

Blut von unseren Kameraden, von Granaten zerrissene Körper, Gliederfetzen und Schwerverwundete, ein trauriger Anblick für uns, die wir das erstemal im Feuer der Geschütze des Feindes stehen.

Hart macht uns der Tod der gefallenen Kameraden, keiner denkt mehr an sich.

Drei weitere deutsche Zerstörer greifen in das Gefecht ein und entlasten uns vom konzentrierten Feuer. Wir fahren Torpedoangriff. Gespannt stehen die Männer an den Rohren. Eine Stichflamme und Explosion. „Torpedo getroffen!" schallt es über Deck. Der englische Zerstörer ist vernichtet.

Schuß auf Schuß hämmert die Artillerie gegen den Feind. Exerziermäßig alle sechs Sekunden fällt eine Salve. Jedermann auf der Brücke, am Geschütz, am Torpedosatz, in der Maschine, Heizraum, Munitionskammer, an Schalt- und Rechenstelle leistet das Aeußerste, alles ist ein zusammenarbeitendes Ganzes, vom Kommandanten bis zum jüngsten Matrosen. Schiff Maschine und Mannschaft entfalten ihre größte Kraft.

Treffer in Abteilung zwei und elf. Feuer bricht aus. Feuerlöschgruppen sperren alles ab. Krankenträger bringen die Verletzten in den Verbandsraum, weiter krachen die Geschütze. Die Artillerierechenstelle ist ausgefallen. Selbsttätig schießen die Geschützführer.

Treffer im Kesselraum eins. Der Heizölbunker läuft leer. Dampf, Wasser und Oel spritzen umher. Kesselraum eins macht Feuer aus, stellt den Kessel ab. Die Besatzung bringt den Schwerverletzten in Sicherheit und verläßt den Raum.

Feuer in Abteilung elf. Von Oberdeck vom Heizraum aus, durch Granatsplitterlöcher versucht die Mannschaft das Feuer einzudämmen. Maschinentelegraph ist ausgefallen.

Unter dem Hagel der deutschen Granaten versinkt der dritte englische Zerstörer. Der vierte setzt sich schwer beschädigt auf Strand und hißt die weiße Flagge. Sofort wird das Feuer auf ihn eingestellt.

Trotz Treffer, Toter und Verwundeter ist die Kampfkraft bei uns nicht gebrochen.

Der Feind unterliegt.

Nur zwei englische Zerstörer stehen kampffähig vier deutschen gegenüber; da ergreifen sie die Flucht.

Draußen werden sie von deutschen U-Booten gestellt und versenkt. So ist keiner seinem Schicksal entgangen. Der erste Angriff auf Narvik ist abgeschlagen.

Das erste Seegefecht deutscher Zerstörer fern der Heimat gegen englische Uebermacht ist nach 32 Minuten beendet. Fünf englische Zerstörer und ein kleiner Kreuzer standen vier deutschen Zerstörern gegenüber. Drei feindliche Zerstörer wurden versenkt, einer schwer beschädigt, zwei ergriffen die Flucht. Alle deutschen am Gefecht beteiligten Zerstörer laufen in der Bucht von Narvik ein. Zwei deutsche Zerstörer müssen infolge von Treffern, die sie in der Bucht erhielten, aufgegeben werden. (Fortsetzung folgt)

„Das ist ja unser Heinrich!"

Nach 20 Jahren Wandern Heimkehr ins verbotene Elternhaus

Das Leben liefert immer neue Beiträge zu dem wechselvollen Kapitel „Heimkehr des verlorenen Sohnes". Wie ein Abschnitt aus einem Roman liest sich das Schicksal eines heute 39jährigen Mannes, der aus einer kleinen Ortschaft der Senne in Westfalen beheimatet ist, aber seit 1933 im Saarland lebt. Vor 20 Jahren geriet er eines Abends mit seinem Vater hart aneinander. Er vergaß sich und ließ sich zu Tätlichkeiten ihm gegenüber hinreißen. In derselben Stunde mußte er das Elternhaus verlassen. Ihm wurde ausdrücklich verboten, es noch einmal zu betreten. Damals begab er sich auf die Wanderschaft, durchwanderte auf Schusters Rappen die Schweiz, Italien und Frankreich. 1933 wurde er des Umhervagabundierens müde. Er ließ sich im Saarland nieder, heiratete und wurde dreifacher Familienvater. Ihn drängte es, die Versöhnung mit dem Elternhaus zu erreichen. Er richtete an seinen Vater einen Brief, der aber mit dem Vermerk „Annahme verweigert" zurückkam.

Der Polenfeldzug sah ihn mit unter den Waffenträgern, auch im Westen tat er als Soldat seine Pflicht. Er wurde verwundet und mußte lange Zeit im Lazarett zubringen. Entlassen, suchte er seinen Geburtsort in der Senne auf. Im Dorfe fragte er eine Frau nach dem Hause seiner Eltern, ohne zu wissen, daß seine eigene Schwester vor ihm stand, die ihn ebenfalls nicht wieder erkannte. Als er dicht vor dem Elternhause stand, sah ihn aber seine 80jährige Mutter, die ihn sofort erkannte. Mit dem Rufe: „Das ist ja unser Heinrich!" stürzte sie auf ihn zu. Wie der Heimkehrende nun erfuhr, ist sein Vater im Jahre 1937 gestorben. Seine letzten Gedanken galten dem Sohne, dem er längst verziehen, dessen ersten Versuch zur Versöhnung er aber abgewiesen hatte . . .

Beste Serie: 113 Bälle

Streitberg Billard-Bereichsmeister

Die am Sonntag in den Gaststätten „Paradies" in Halle durchgeführte Bereichsmeisterschaft im Billard der dritten Klasse wurde mit einer Ehrung der Bezirksmeister eingeleitet. Die Kämpfe um den Meistertitel nahmen einen sehr interessanten Verlauf und brachten zum Teil recht gute Leistungen. Zwei Hallenser als Vertreter des Bezirks Halle-Merseburg errangen einen großen Erfolg über die Kameraden des Bezirks Magdeburg; denn Bereichsmeister der dritten Klasse wurde O. Streitberg (WG Halle) und an zweiter Stelle placierte sich sein Vereinskamerad Bezirksmeister Ploner (Halle), während sich die beiden Magdeburger mit den letzten Plätzen zufrieden geben mußten.

Streitberg blieb in allen Partien ungeschlagen und befand sich in ausgezeichneter Form. Er spielte in drei Partien je einen Durchschnitt von 6,89 P. und erzielte insgesamt einen Generaldurchschnitt von 5,67 P. Ploner erreichte nicht ganz die Leistungen wie bei den kürzlichen Bezirksmeisterschaften. Trotzdem gewann er drei Partien und verlor nur eine gegen den neuen Meister. Sein Generaldurchschnitt beträgt 5,05 P. Die höchste Serie des Tages spielte Streitberg mit 60 P. Thüm (Magdeburg), der diesmal merklich unter Form spielte, zeigte einmal eine vortreffliche 56er-Serie.

Der Bezirksmeister der ersten Klasse, Zeller („Paradies", Halle), spielte außerhalb des Meisterschaftsturniers zur Feststellung halbe Stunde vor Schluß hinaus noch nicht fest, welche Mannschaft das Spiel gewinnen würde. Ein guter Endspurt aber brachte schließlich doch den Rothosen den Sieg ein. — Auch BSG Siebel Wie hätte es sich nicht träumen lassen, daß sie ausgerechnet gegen Eintracht unterliegen würde, der Sieg von Eintracht ist aber durchaus verdient.

Reserveklasse: HFG Wacker — SV Borussia 3:0 und Preußen Merseburg — SV 98 Halle 2:2. In der zweiten Klasse des Spielbezirks 1 spielten nur Olympia — Brachstedt 1:3 (0:2).

Im Spielbezirk 3 spielten: TSG Bad Dürrenberg — Querfurt 6:0 (2:0).

Favorit ist jetzt Favorit

BSG Siebel 4:2 geschlagen – Knapper Sieg von Eintracht über BSG Weiße

Der nächste Spielsonntag soll die Entscheidung darüber bringen, ob nun BSG Favorit oder SV Lettin am Ende der Herbstrunde im Sportbezirks-Fußball an der Spitze stehen. Allerdings ist der nächste Sonntag noch nicht der Tag, an dem die Entscheidung fällt, weil an diesem Tage die erste Vorrunde um den Tschammer-Pokal steigt. Durch den gestern erzielten Sieg der Favoriten über BSG Siebel ist Siebel zurückgefallen und Favorit hat sich mit 14:2 Punkten an die Spitze gesetzt vor SV Lettin mit 14:4 Punkten. Favorit hat noch ein Spiel gegen die Soldaten der Waffentechnischen Schule auszutragen, Lettin ist bereits mit der Herbstrunde fertig. FC Eintracht ist weiter in der Form angestiegen, BSG. Weiße wurde geschlagen.

Im Spielbezirk 3 Merseburg-Geiseltal führt noch immer SV Neumark, es folgen aber drei Mannschaften mit je 8:4 Punkten punktgleich, nur mit zwei Punkten Abstand hinterher. Dies sind Glückauf Braunsdorf, Kayna und TSG Bad Dürrenberg. In der ersten Klasse spielten gestern

BSG Siebel — HSW Favorit 2:4 (0:1)
FC Eintracht — BSG Weiße (1:0)

Die Favoriten hätten sich es wohl nie gedacht, daß sie gegen Siebel so ernsthaft mit starker Mannschaft hätten kämpfen müssen, wie dies gestern der Fall war. Eine halbe Stunde vor Schluß stand noch nicht fest, welche Mannschaft das Spiel gewinnen würde. Ein guter Endspurt aber brachte schließlich doch den Rothosen den Sieg ein. — Auch BSG Weiße hätte es sich nicht träumen lassen, daß sie ausgerechnet gegen Eintracht unterliegen würde, der Sieg von Eintracht ist aber durchaus verdient.

Reserveklasse: HFG Wacker — SV Borussia 3:0 und Preußen Merseburg — SV 98 Halle 2:2. In der zweiten Klasse des Spielbezirks 1 spielten nur Olympia — Brachstedt 1:3 (0:2).

Im Spielbezirk 3 spielten: TSG Bad Dürrenberg — Querfurt 6:0 (2:0).

Leichtathleten in der Halle

Heftige Kämpfe in der Moritzburg – Ein hoffnungsvoller Auftakt

Die nun schon seit Jahren in der Turnhalle der Moritzburg in Halle zur Austragung gelangenden Hallenwettkämpfe hatten auch am Wochenende bei Beginn der neuen Hallenwettkampfzeit recht zahlreichen Zuspruch gefunden. Wfg 96, SV 98 Halle, FCW Halle, TuSV Leuna, die Universität und der Turnerische TV Halle hatten für diesen ersten Kampfabend ein starkes Aufgebot zur Stelle. Noch nie wurde so heftig in den einzelnen Wettbewerben um den Sieg gestritten wie diesmal, ja meistens entschied erst der letzte Sprung bzw. Stoß den Sieg und die weitere Reihenfolge.

Die besten Leistungen gab es ohne Zweifel bei den Sprüngen, wo vor allen Dingen die Jugend stark nach vorn drängte. Richter (Jahn), Terjung (Leuna) und die 98er Teichmann, Scheibe, Weiß und Heinicke lieferten sich mit Mähnert und Schulz (Wfg 96) recht heftige Kämpfe. Ja, Richter und Terjung übersprangen beim Hochsprung beide glatt 1,70 Meter und belegten in dieser Reihenfolge den ersten Platz; Schulze kam noch über 1,65 Meter und wurde Dritter. Die auch im kommenden Jahre noch zur Jugendklasse gehörenden Weiß und Scheibe (SV 98) sowie Mähnert (Wfg 96) schafften noch 1,60 Meter. Zuvor gab es im Weitsprung einen heftigen Zweikampf zwischen Mähnert und Teichmann. Der 98er, der sich bei jedem Sprung steigern konnte, lag bis zum 5. Sprung mit 6,64 Meter in Front, erst mit dem letzten Sprung übertraf Mähnert den Jugendlichen Teichmann; Telle (Wfg 96) wurde mit 6,41 Meter Dritter. Terjung (Leuna) mit 6,33 Meter, Scheibe und Heinicke (beide SV 98) mit 6,32 Meter bzw. 6,18 Meter fanden sich wohl mit den Hallenverhältnissen nicht recht ab.

Auch bei den Kugelstößern war der Ausgang des Wettkampfes bis zum Schluß ungewiß. Schließlich war Korte (Wfg 96) mit 12,96 Meter Sieger vor seinen Vereinskameraden Telle und Schulz. Den 100-Meter-Hindernislauf gewann Schebera (SV 98), der gemeinsam mit dem Hürdenläufer Grafhoff (Wfg 96) in einem Lauf startete. Die bessere Kurventechnik entschied diesen Lauf zugunsten des 98erS. Fritze (SV 98) wurde Dritter vor Terjung (Leuna). Dr. Weimann (Wfg 96) behauptete sich selbstverständlich im Stabhochsprung mit 3,55 Meter vor seinen Schülern Paris (Uni) und Schebera.

Bei den Frauen zeigten die Siegerinnen Frl. Freidank (FCW) im Weitsprung mit 5,24 Meter und Frl. Grebe (Uni) im Kugelstoßen mit 12,08 Meter beachtliche Leistungen und waren ihren Kameradinnen weit überlegen.

Ergebnisse: 100-Meter-Hindernislauf: 1. Schebera (SV 98 Halle) 17,1 Sek., 2. Grafhoff (Wfg 96) 17,9 Sek., 3. Fritze (SV 98 Halle) 18,2 Sek. — **Weitsprung:** 1. Mähnert (Wfg 96) 6,69 Meter, 2. Teichmann (SV 98 Halle) 6,64 Meter, 3. Telle (Wfg 96) 6,41 Meter, 4. Terjung (TuSV Leuna) 6,33 Meter, 5. Scheibe (SV 98 Halle) 6,32 Meter, 6. Heinicke (SV 98) 6,18 Meter. — **Hochsprung:** 1. Richter (Jahnsfor TV Halle) 1,70 Meter, 2. Terjung (TuSV Leuna) 1,70 Meter, 3. Schulz (Wfg 96) 1,65 Meter, 4. Weiß (SV 98 Halle) 1,60 Meter, 5. Scheibe (SV 98 Halle) 1,60 Meter, 6. Mähnert (Wfg 96 Halle) 1,60 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. Dr. Weimann (Wfg 96) 3,55 Meter, 2. Paris (Universität) 3,20 Meter, 3. Schebera (SV 98 Halle) 3,10 Meter. — **Kugelstoß:** 1. Korte (Wfg 96) 12,96 Meter, 2. Telle (Wfg 96) 11,85 Meter, 3. Schulz (Wfg 96) 11,53 Meter, 4. Heinicke (SV 98) 10,87 Meter, 5. Zimmermann (FCW Halle) 10,28 Meter, 6. Haak (TuSV Leuna) 10,14 Meter.

Frauen: Weitsprung: 1. Freidank (FCW Halle) 5,24 Meter, 2. Rosenthal (Universität) 4,95 Meter, 3. Sandfoß (Universität) 4,72 Meter. — **Kugelstoß:** 1. Grebe (Universität) 12,08 Meter, 2. Ohnes (Universität) 10,67 Meter, 3. Graf (Universität) 8,42 Meter.

Wirtschaftsteil

Berliner Börse

Vom 18. November

Die Aktienmärkte lagen zu Beginn der neuen Wochen ausgesprochen fest. Der lebhaften Nachfrage standen kaum Abgaben gegenüber. Verschiedene Werte erschienen mit plus—/plus—Zeichen, teilweise wurde auch die Notiz vorerst ausgesetzt. Auf sämtlichen Marktgebieten kam es somit zu beachtlichen Kursteigerungen. Am Braunkohlenaktienmarkt wurden Bubiag, Deutsche Erdöl und Nsc-Genußscheine um 1 Prozent, ferner Rfse Bergbau um 4 Prozent höher bewertet. In Rheine Braun wurde ebenso wie in Siemens und BMW. die Notiz vorerst ausgesetzt, wobei die Kursträgen wesentlich höher lauteten. Von Kaliwerten gewannen Wintershall 1⅜ und Salzdetfurth 1¼ Proz. In der chemischen Gruppen erreichten Farben 200 (plus 1 Proz.). Auch Schering kamen im gleichen Ausmaße höher an. Zu erwähnen sind noch Dortmunder Union mit plus 2 Prozent. Engelhardt-Brauerei wurden anfangs um 1⅝ niedriger notiert, alsbald aber wieder auf Sonnabendbasis heraufgesetzt. Von variablen Renten erreichten Reichsaltbesitz 154¼, gegen Steuergutscheine I nannt man 107⅛ bis 107¼.

„Eigene Scholle", Halle

Die Siedlungsgenossenschaft „Eigene Scholle" e. G. m. b. H. legt jetzt ihren Geschäftsbericht über das Jahr 1939 vor. Die im Bau befindlichen 106 Arbeiterwohnungen sind fast restlos erstellt worden. Seit 31. Dezember 1939 verwaltet die Genossenschaft nunmehr 1943 Wohnungen, einen Laden, eine Bäckerei mit Laden und 6 Garagen. Geplant ist die Errichtung von 96 Arbeiterwohnstätten an der Paul-Bertz-Straße. Die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Reingewinn in Höhe von 707,21 Reichsmark wird der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Metallnotierungen

Berlin, 18. Nov. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74.

Zuckernotierungen

Magdeburg, 18. Nov. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31,42—31,45—31,50. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 18. Nov. (Zuckerterminnotierungen) Januar 5,55; Februar 5,60; März 5,65; April 5,70; November 5,45; Dezember 5,50.

Berliner Börse v. 17. 11.

Steuergutscheine 11	18. 11.	16. 11.
Juni 1942	105,7	105,75
Juli 1942	105,50	105,50
August 1942	115,12	115,12
September 1942	104,75	104,75
Oktober 1942	104,25	104,25
November 1942	104,00	104,00
Reichs- u. Kommunal-Anleihen		
Dt. Anl.-Ausl.	—,—	154,25
Dt. Kommunal-Sammel 1	—,—	158,75
dto. 2	—,—	171,50
Land- u. Stadtschaften		
4½ Prov. Sachs. ld. Gold (10⁰/₀)	—,—	—,—
4½ dto. (8⁰/₀)	—,—	102,50
4½ dto. 1 u. 2 (7⁰/₀)	—,—	102,50
4½ dto. 1 u. 2 (6⁰/₀)	—,—	—,—

	18. 11.	16. 11.
4 Prov. dto. RM (5⁰/₀ Rogg.)	—,—	—,—
4½ Pr. Ztrst. verschied. Reihen	107,50	102,50
Industrie-Schuldverschreibungen		
4½ Fr. Krupp RM.-Anl. 1936	102,25	102,25
5 Mitteld. Stahl RM 36	103,12	103,12
Bank-Aktien		
Allg. Dt. Creditanstalt	119,62	119,12
Commerzbank	142,00	140,75
Deutsche Bank	153,00	151,50
Dt. Reichsbank	120,12	120,12
Dresdner Bank	140,50	139,75
Halle Bankverein	122,25	122,75
Verkehrswerte		
AG. für Verkehr	163,50	161,5
Allg. Lokal-Kraft	193,50	189,5
Dt. Reichsbahn-Va.	—,—	124,12
Halle-Hettstedt	100,00	100,00
Hapag	95,00	95,00

	18. 11.	16. 11.
Hamburg-Süd	160,00	160,00
Nordd. Lloyd	93,75	93,25
Industriewerte		
Adlerhütte	103,25	—,—
Allg. El. Ges.	175,00	153,00
Ammendorfer Pap.	124,25	124,00
Anhalter Kohle	188,00	184,50
do. Vorzug	—,—	—,—
Bechmann & Ladewig	142,00	142,00
I. P. Bemberg	188,50	188,00
Berger Tiefbau	220,00	—,—
Bergmann El.	181,00	181,00
Brannk. Brikett	261,50	258,25
Buderus Eisen	140,50	139,50
Byk-Gulden	139,75	138,5
Chem. Gelsenk.	120,00	—,—
Chem. Heyden	212,00	209,00
Conti Gummi	304,00	302,50
Daimler-Benz	208,50	201,5
Dt. Conti Gas	157,50	156,00

	18. 11.	16. 11.
Eisenhandel	177,87	176,50
do. Linoleum	195,25	194,37
do. Steinzeug	179,50	179,25
Dortmund Aktien	—,—	—,—
Dynamit Nobel	256,00	255,50
El. Lieferungen	229,00	226,00
El. Licht-Kraft	103,87	102,75
I. G. Farben	157,75	156,75
Feldmühle Papier	206,00	—,—
Felten-Guille	200,50	198,62
Ges. f. el. Unternehm.	157,00	155,75
Harpener Berg	191,25	188,50
Hildebrand Mühle	—,—	—,—
Hoesch Eisen	172,00	170,50
Hutz-Hochtiefbau	111,00	127,0
Ilse Bergbau	157,75	158,00

	18. 11.	16. 11.
Ilse Genuß	178,00	175,25
Kahla Porzellan	198,00	—,—
Klöcknerwerke	164,25	159,5
Kraftwerk Thüringen	—,—	—,—
Linde Eismasch.	236,00	233,5
Gottfr. Lindner	216,00	216,0
Lingnerwerke	200,00	200,00
Mannesmann	152,00	148,87
Riebeck Berg	—,—	—,—
Maschinenb. u. Bahnbed.	168,00	166,0
Msch. Buckau-Wolf	178,50	177,4
Mech. Zittau	86,25	87,0
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
do. Stahl	189,50	189,0
Rh.-Westf. El.	154,00	150,25
Rheinmetall	169,00	167,50
Riebeck Brau	—,—	152,0
do. Montan	145,00	142,00
Roddergrube	—,—	—,—
Rosenthal Porz.	111,00	144,00
Rositz Zucker	114,00	—,—

	18. 11.	16. 11.
Salzdetfurth	215,50	213,50
Sächs. Textil	81,00	177,50
Sächs. Webstuhl	150,75	—,—
Sangerhausen	101,50	100,00
Schubert-Salzer	180,00	178,00
Schultheiß	156,00	158,00
Siemens-Halske	285,00	—,—
Stöhr Kammgarn	157,25	157,62
Thür. Gas Leipzig	174,50	—,—
Vereinigte Stahl	144,0	141,37
Wanderer werke	221,50	—,—
Wanderer Werke	130,00	—,—
Werschen-Weißenf.	—,—	—,—
Wintershall	172,00	168,25
Zeitzer Masch.	—,—	—,—
Zell Waldhof	179,12	178,87
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	155,25	155,00
Kamerunerz	—,—	181,50
Schantung	170,00	170,50
Otavi Minen	31,50	31,25

Mitteldeutsche Börse

Deutsche festverzinsliche Werte	18. 11.	16. 11.
4½ Schatzanw. d. Dt. Reich. 1935	—/—	—/—
4½ dto. v. 1935	101,50	101,50
4½ dto. Apr. 1936	101,50	101,50
4½ dto. v. 1936, F. 2	101,5	101,5
4½ dto. v. 1936, F. 3	101,62	101,62
4½ dto. v. 1937, F. 1	101,62	101,75
4½ dto. v. 1937, F. 2	101,37	101,37
4½ dto. v. 1938, F. 1	101,30	101,30

	18. 11.	16. 11.
4½ Schatzanw. d. Dt. Reich. 1937, F. 3	101,50	101,5
4½ dto. v. 1938, F. 2	101,37	101,37
4½ dto. v. 1938, F. 3	101,37	101,37
4½ dto. v. 1938, F. 4	101,50	101,5
4½ dto. v. 1940, F. 1	100,00	100,00
4½ dto. v. 1940, F. 2	100,00	100,00
5 Deutsche Reichsanl. v. 1927	102,37	102,37
dto. 2. Ausg. 1928	101,75	101,75
dto. 2. Ausg. 1929	101,87	101,87
dto. v. 1934	100,0	100,0
4½ Dt. Reichsb.-Schatzanw. v. 1935, R. 1	101,10	101,10
4½ Dt. Reichsb.-Schatzanw. v. 1936, R. 1	—,—	102,00
dto. v. 1939	101,90	101,90

	18. 11.	16. 11.
4½ Dt. Reichsp.-Schatzanw. v. 1935, F. 1	—,—	—,—
4½ dto. v. 1939, F. 1	—,—	—,—
Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften und Banken		
4½ A.-G. Sächsische Werke 1938	102,75	102,75
4½ Bank für Braunindustrie	—,—	—,—
4½ Braunkohle-Benzin-RM. 1938, F. 1	102,25	102,25
4½ dto. v. 1938, F. 2	102,25	102,17
6 Fahlberg, List & Co., hyp.	103,00	103,00
4½ I. G. Farbenindustrie v. 1930	103,50	103,5
Mansfeld-Bergbau 1937, hyp.	103,30	103,3

	18. 11.	16. 11.
5 Mitteldeutsche Stahlw. A.-G. Teilschuldverschr. v. 1936, hyp.	103,25	103,25
5 dto. v. 1937, hyp.	103,25	103,25
Industrie-Aktien		
Franz Braun	161,50	161,00
Dommitzscher Ton	—,—	—,—
Gera Strickg. Gebr. Feistkorn	224,00	224,00
Kraftwerk Sachsen-Thür.	116,00	116,00
Knoch Nähm. Saalfeld	—,—	—,—
Lingel-Schuhe, Erfurt	177,00	178,00
Leipziger Malz, Schkeuditz	—,—	—,—
Meißner Olea u. Porzellan	125,25	125,00

	18. 11.	16. 11.
Masch.- u. Werkz.-Paschen	74,25	74,50
Porzellan-Veilsdorf	174,5	174,00
J. E. Reinecker	293,00	294,00
Reudener Ziegel	126,00	126,00
Riquet & Co.	129,50	129,50
Stadtmühle Aisleben	175,00	175,00
Thür. Wollgarn-Spinnerei	198,00	198,00
Wegelin & Hübner	148,00	148,00
Zuckerraffin. Halle	110,87	110,87
Freiverkehr		
Halle Röhren	—,—	Letzter Kurs 115,50
Kyffhäuserwärme	—,—	204,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0003

Saale-Zeitung

Der Sport des Sonntags

74. Jahrgang / Nummer 271
Montag, 18. November

Zweimal siegreich gegen Dänemark

Im Fußball-Länderkampf 1:0 gewonnen und im Handballspiel mit 15:8 überlegen

Mit dem zehnten Länderspiel gegen Dänemark fanden Hamburgs weitverzweigte Beziehungen zu den nordischen Staaten auf dem Sportplatz der „alten Viktoria" eine weitere Vertiefung. In einem an und für sich sehr schönen Spiel, bei dem aber nach wie vor die Zusammenarbeit des deutschen Angriffs viele Wünsche offen ließ, siegten wir knapp mit 1:0 (0:0). Das einzige Tor schoß Hellmut Schön in der 17. Minute nach der torlosen ersten Halbzeit. Gerade dieser einzige Treffer war die reife Frucht eines tadellosen Zusammenspiels.

Wenige Minuten vor Kampfbeginn erschienen beide Mannschaften mit dem finnischen Schiedsrichter Bertel Ahlfors. Die Parteien formierten sich zu folgender Auf-Aufstellung:

Deutschland: Jahn; Janes, Moog; Kupfer, Rohde, Kitzinger; Lehner, Walter, Binder, Schön, Pesser.

Dänemark: E. Sörensen; Hansen, Glümer; Pedersen, Johannsen, A. Sörensen; Friedmann, Christensen, Knudsen, Mathiesen, Iversen.

Vom Anpfiff weg zog die deutsche Mannschaft wie eine eingespielte Vereinself los. Die Dänen verloren sofort den Ball und schon nach den ersten Sekunden schoß Kupfer den Ball knapp über das dänische Tor. Der Schweinfurter glänzte auch im weiteren Verlauf durch prächtige Einzelleistungen. Die Dänen wurden in der ersten Viertelstunde völlig in die Abwehr gedrängt. Allmählich faßte aber die Deckung der Gäste Tritt, und es muß gesagt werden, daß die dänischen Läufer nicht lange fackelten, sondern stets schnell und entschlossen dazwischenfuhren. Sie störten dadurch erheblich die Zusammenarbeit des deutschen Innensturmes. Binder wurde stark gedeckt und der Wiener konnte sich nicht wie gewünscht einsetzen. Am besten war noch der rechte Flügel Lehner-Walter im Schwung. Von dieser Seite drohte den Dänen ständig die größte Gefahr.

Eine gute Torgelegenheit bot sich den Dänen in der 15. Minute, als Janes den Ball überraschend laufen ließ und Jahn nur noch zur Ecke abwehren konnte. — Mitte der ersten Hälfte gaben die Dänen den Ton an, wenn auch nicht zu übersehen war, daß der Kampf von unserer Mannschaft gemacht wurde. Doch die Innenstürmer spielten sich stets an der sicheren dänischen Abwehr fest, wenn nicht schon zuvor der ausgezeichnete Mittelläufer Johannsen unseren Spielern den Ball abnehmen konnte. Mit dem deutschen Eckenvorteil von 6:4 schloß die erste Spielhälfte torlos.

Der Druck lastete in der ersten Viertelstunde nach Wiederbeginn hart auf der dänischen Deckung und Abwehr. Endlich fiel in der 17. Minute die Entscheidung. Binder hatte sich durchgespielt, der Ball wanderte von Lehner über Walter an Schön. Der Dresdner stand frei und jagte die Kugel scharf und unhaltbar in die linke Torecke.

Brenzlig war es für uns, als Jahn bei einem Freistoß von Friedmann das Leder nicht erwischte. Janes wollte rettend eingreifen, doch sprang die Kugel an die Latte. Mit dem Spielende verstand sich der deutsche Sturm immer besser. Das Ergebnis konnte jedoch nicht mehr erhöht werden.

Der deutsche Erfolg, der sechste über Dänemark, geht in Ordnung. Er hat nur den kleinen Schönheitsfehler, daß er zahlenmäßig zu gering ausgefallen ist. Die Dänen verdanken die ehrenvolle Niederlage in erster Linie ihrer großartigen Abwehr. Der beste deutsche Mannschaftsteil war die Läuferreihe, und hier war es Rhode, der eine ausgezeichnete Partie lieferte. Pesser war der fleißigste Stürmer. Walter und Lehner verstanden sich ausgezeichnet. — Die Dänen hatten in dem Torhüter Sörensen, dem rechten Verteidiger Hansen, dem Glümer nicht viel nachstand, ihren starken Block.

*

Das Handballtreffen

Auch im sechsten Länderspiel gegen Dänemark kam die deutsche Handballmannschaft wieder zum Siege, der mit 15:8 (8:5) zahlenmäßig deutlich ausfiel, dabei aber recht schwer erkämpft war. Ueber 5000 Zuschauer sahen von der deutschen Elf ein raumgreifendes Spiel mit vielen technischen Feinheiten während die Dänen als Spezialisten, in der Halle zu eng kombinierten und ihre Angriffe durch Zuspiel auf kürzeste Entfernung aufbauten, so daß es für die deutsche Deckung schwierig war, regelgerecht abzuwehren. Die erste Viertelstunde des Kampfes stand eindeutig im Zeichen der Deutschen, die schnell 7:1 davonzogen. Das leichtsinnige Aufrücken der deutschen Deckung ermöglichte den Dänen manchen überraschenden Durchbruch, so daß bis zur Pause die deutsche Führung auf 8:5 zusammenschmolz.

Nach dem Wechsel setzten sich die Deutschen aber mit voller Kraft ein, wodurch die Dänen fast ausschließlich in die Verteidigung gedrängt wurden. An dem deutschen Erfolg war der gesamte Sturm beteiligt, der in seinem Führer Sutter (Mannheim) mit sechs Erfolgen die Hauptantriebsfeder besaß. Drei Tore warf der Linksaußen Hofmann, je zwei Treffer erzielten Brüntgens, Kuchenbecker und Dietze. Bei den Dänen überragte der Mittelstürmer Madsen, der viermal erfolgreich war.

Vierzig Jahre

40 Jahre Hallescher Fußball-Club Wacker! Das ist gleichbedeutend mit 40 Jahren hallescher Fußballgeschichte. Tage des Glanzes ziehen an uns vorüber, ebenso wie die Tage, an denen der strahlende Stern der Wackeraner von grauen Nebeln umhüllt war. Wir erinnern uns der großen Spiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ebenso gern, wie wir uns gestern das schöne Spiel der jetzigen Bezirksklassen-Mannschaft ansahen, die an ihrem Jubiläumstage ihr Pflichtspiel gegen einen zwei Jahre jüngeren Verein, gegen Borussia Halle, durchführte. Denn wenn auch in diesen 40 Jahren Höhepunkte der Vereinsgeschichte mit trüben Tagen wechselten, so ist sich doch der HFC Wacker in einem gleichgeblieben, nämlich in der Förderung des Gedankens der Leibesübungen, und vor allem in dem Bestreben, ersten Anteil an der körperlichen Ertüchtigung unserer deutschen Jugend zu haben. Es sind viele junge Menschen im Laufe dieser 40 Jahre gewesen, die aus diesem hallischen Verein hervorgegangen sind und der Verein kann voll Stolz sagen, daß es nicht die Schlechtesten waren.

Wenn nun gestern der HFC Wacker gerade zu seinem Jubiläums-Spiel eine hallische Mannschaft aufforderte, so entspricht das ebenso seiner Tradition, wie es angenehm berührte, daß an diesem Ehrentage die erste Mannschaft in dem alten blau-weiß-gestreiften Dreß auf das Spielfeld trat, und mit großem Elan im sportlichen Wettkampf an diese blau-weißen Farben einen neuen Sieg heftete. Viele seiner Vereinsanhänger und aktiven Spieler, die heute den grauen Soldatenrock tragen, werden mit stolzer Befriedigung von dem 5:0-Sieg Kenntnis nehmen, den sich die Wacker-Mannschaft gestern erkämpfte; und sie werden es sicher gern hören, wenn wir berichten können, daß es einer ihrer Nachwuchsspieler war, der wackre Kämpe Gola, der seiner Mannschaft in diesem Jubiläumsspiel entscheidend zum Siege verhalf.

—ze.

Wacker feierte Jubiläum und Sieg

Borussia 5:0 geschlagen – Mockrehna bezwang die hallischen Sportfreunde mit einem 2:1 Sieg

Der 1. SV Jena ist wieder Tabellenführer in der Bereichs-Fußballklasse! Mit dieser „Ueberraschung" war wohl kaum zu rechnen gewesen, denn der bisherige Tabellenführer Dessau 05 hatte ja seine Spitzenstellung „nur" gegen eine untergeordnete Mannschaft zu verteidigen. Aber der 1. SV Gera trat mit einer starken Mannschaft an, die in technisch feiner Art derart stark spielte, daß die Geraer einem Sieg näher waren und das Unentschieden noch dazu reichlich schmeichelhaft für den Favoriten Dessau 05 war. Jena kam durch den Dessauer Punktverlust an die Tabellenspitze und vermochte auch durch einen 6:0-Sieg über den SC Apolda seine Spitzenführung auszubauen. Dadurch müssen in der Folge die Geraer genau so beachtet werden wie die Zeitzer Sportvereinigung, die auch weiterhin Punkte einheimste und diesmal auch im Rückspiel den hallischen 96ern einen Punkt abnahm. Am Tabellenende verbleibt der SC Apolda, während das Spiel der starken Mittelfeldmannschaften vom FC Thüringen Weida gegen Kricket Magdeburg mit 2:1 gewonnen wurde.

Das 96er-Spiel in Halle war kaum als ein Spiel der Bereichsklasse anzusprechen, weit eher das Sportgauspiel Wacker gegen Borussia. Wer mochte von den etwa 4000 Zuschauern einen derartig sicheren 5:0-Sieg für die Wackeraner erwartet haben? Wacker hat damit einen der Widersacher abgeschüttelt und muß nun abwarten, wie die Mockrehnaer Sportgemeinschaft die künftigen Spiele beschließt. Gestern kamen die Mockrehnaer gegen die ersatzgeschwächten hallischen Sportfreunde nur zu einem 2:1-Sieg. Nebenher läuft der Kampf der anderen Vereine, um den Verbleib in der Klasse. Der VfB Merseburg hatte dabei Glück, denn er gewann das vom SV 99 überlegen durchgeführte Spiel 1:0. Die Merseburger Preußen besiegten die hallischen 96er mit 3:2 und zum zweiten Tabellenplatz gelangte der VfB Bitterfeld durch einen 4:2-Sieg über den TSV Leuna.

Tabellenstand der Bereichsklasse am 17. November

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Jena	8	7	0	1	24:8	14:2
Dessau 05	8	6	1	1	29:9	13:3
Thüringen Weida	8	5	1	2	17:13	11:5
VfB Halle 96	8	3	2	3	16:18	8:8
Kricket Magdeburg	8	3	1	4	15:13	7:9
Spvg. Zeitz	8	2	1	5	17:27	5:11
1. SV Gera	8	1	2	5	12:26	4:12
SC Apolda	8	0	0	7	8:34	2:14

Tabellenstand der Sportgauklasse am 17. November

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Wacker Halle	9	8	0	1	45:8	16:2
VfB Bitterfeld	8	6	1	1	24:14	13:3
Borussia Halle	8	5	1	2	24:8	11:5
SG Mockrehna	5	4	1	0	15:5	9:1
Preußen Merseburg	8	3	1	4	18:23	7:9
Sportfreunde Halle	7	3	0	4	16:16	6:8
VfB Merseburg	6	2	0	4	8:24	4:8
SV 98 Halle	8	2	0	6	10:28	4:12
SV 99 Merseburg	8	1	1	6	15:31	3:13
TSV Leuna	7	0	1	6	13:31	1:13

Die Zeitzer wehrten sich tapfer

Im Bereichsspiel auf dem 96er-Platz erlebten etwa 1000 Zuschauer von seiten der hallischen 96er eine erhebliche Enttäuschung. Trotzdem die Zeitzer Sportvereinigung schon vor der Pause den Tormann Dreyer infolge Verletzung einbüßte und dann der bekannte Läufer Baum das Tor hüten mußte, vermochten die 96er bei aller Ueberlegenheit den Sieg nicht zu erringen, ja sie mußten froh sein, den einen Punkt noch einstreichen zu dürfen. Denn die Gäste, die mit großem Spieleifer bei der Sache waren, machten sich immer wieder aus der Umklammerung frei und stellten dann nach schnellen Durchbrüchen den hallischen Torwart vor einige schwierige Aufgaben.

In der ersten Halbzeit war der Spielverlauf flott und abwechslungsreich und die mit starker Elf in Halle erschienenen Zeitzer kamen auch zum Führungstreffer, den jedoch der jugendliche 96er Krampe bald wieder wett machte. Als dann aber nach der Pause der verletzte Zeitzer Torwart nicht wieder erschien und eine Mannschaftsumstellung notwendig wurde, verlor das Spiel an Schönheit. Die 96er waren nicht in der Lage, den Ball flüssig in ihren Reihen zu halten, so daß der Angriffswille von der energischen Zeitzer Abwehr niedergehalten wurde und „Torwart" Baum die wenigen gutgezielten Schüsse abwehren konnte. Der 96er-Angriff war den Ansprüchen nicht gewachsen und da auch das Aufbauspiel der Läuferreihe nicht stark war, ging eben für die 96er ein Punkt verloren. Die Zeitzer erkämpften sich den Punktgewinn mit anerkennenswertem Eifer.

Ein feines Geschenk für den Jubilar

Der hallische Fußballpionier Wacker ist nunmehr vierzig Jahre alt. Zum Feiern eines solch stolzen Jubiläums ist zwar jetzt die Zeit nicht gegeben — aber Vereinsführer Fellmann vom HFC. Wacker wußte doch dieses Ereignis herauszustellen. Er tat dies in schlichter Form vor etwa 4000 Zuschauern und traf damit das rechte. Vereinsführer Kohl sprach im Namen der Borussen und der Fußballanhänger dem Jubilar die besten Glückwünsche aus.

Beide Mannschaften überraschten die vielen Zuschauer mit ihren stärksten Besetzungen. Wacker mit Richter; Belger, Junge; Pabst, Eisarth, Kanitz; Müller, Richard, Schulze, Gola und Schlag griff vom Anstoß weg besser in das Tempospiel ein, zerstörte sachlich sicher Borussias eng und durchsichtig vorgetragenes Angriffsspiel und vor dieser feinen Hintermannschaftsleistung der Wackeraner stürmte eine Fünferreihe, die das Spiel wechselvoll auseinanderzog und im Drang auf das gegnerische Tor auch das Schießen nicht vergaß. In dieser Beziehung war aber der technisch in ausgezeichneter Verfassung spielende Gola der „Allerweltskerl", der überraschend stark und unerwartet schnell schoß. Dabei war der Borussentorwart Kapser in schneller Folge dreimal der Leidtragende, und das bedeutete natürlich bereits den Sieg. Mit Siegessicherheit erspielten sich die Wackeraner in der zweiten Halbzeit ein vorzügliches Mannschaftsspiel, in dem der Ball lange in den eigenen Reihen gehalten wurde und Borussia zwei weitere Treffer hinnehmen mußte. Belger erreichte durch einen „Elfer" Nr. 4 und den fünften Treffer schoß Gola unhaltbar in eindrucksvoller Manier.

Und die Borussen? Sie spielten wohl mit dem notwendigen Ehrgeiz, nicht aber einer derartigen Stärke, wie es notwendig gewesen wäre, um Wacker die Waage halten zu können. Für Borussia spielten: Kapser; Schneider, Kitzing; Goethe, Schmidt, Mertin; Brandt, Starke, Möller, Schubert und Blanke. Also mit einer Besetzung, von der man sich viel versprach.

Auch die Sportfreunde bezwungen

Die hallischen Sportfreunde mußten nun doch mit einigen Ersatzleuten zum Spiel in Mockrehna antreten. Vor allem Böttgers Fehlen machte sich stark bemerkbar. Trotzdem war die hallische Mannschaft ein starker Gegner für die Mockrehnaer Sportgemeinschaft, so daß dieser erst nach einem bewegten Kampfe ein knapper 2:1-Sieg gelang. Für die Hallenser schoß Metzner den Ehrentreffer, für die Gastgeber aber Niedermeier die beiden Siegtreffer.

Die 98er verloren knapp

Die hallischen 98er hatten die Trümpfe gegen die Merseburger Preußen in der ersten Halbzeit in der Hand, denn zu dieser Zeit waren sie einheitlicher im Spielaufbau, während die Merseburger mehrmals die Mannschaft umstellten. Erst als der rechte Mann am rechten Platz in den Merseburger Reihen stand, war das Spiel ausgeglichen und dann war die Siegfrage offen, zumal ja die Merseburger durch Schöneseld ein Tor vorgelegt hatten und später die 98er durch Döbel und Zimmermann zur 2:1-Führung gekommen waren. Aber im Endkampf erwiesen sich die Merseburger als glücklicher. Sie kamen durch Franzkes „Elfer" und den Linksaußen Ihle doch noch zum 3:2-Siege.

Delitzsch Mannschaftsmeister im Tischtennis

Der Sportgau Halle-Merseburg ermittelte am Sonntag in Delitzsch im Rückkampf den Mannschaftsmeister im Tischtennis. Nach den Vorkämpfen standen Rotweiß Delitzsch und Luftwaffen-SK. Halle punktgleich. Im Rückkampf spielte der LSB. Halle gegen Erika-Ha unentschieden und verlor gegen die Delitzscher Vertretung von Rotweiß, die ihrerseits alle Spiele gewann. Sie gewann damit den Titel des Mannschaftsmeisters. Dritter wurde die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Halle.

Die Meisterschaften des Sportbereiches Mitte für Männer und Frauen im Geräteturnen sind für den 5. Januar nach Merseburg angesetzt worden.

Die Wiener setzten Dampf auf

Schalke 04 spielte gegen Admira Wien mit knapper Not unentschieden

Die Endspielgegner der Deutschen Meisterschaft 1939 trafen sich am Sonntag in dem damals versprochenen Rückkampf. Hatte im Olympischen Stadion vor fast eineinhalb Jahr Schalke 04 einen triumphalen Sieg mit 9:0 gefeiert, so mußte es diesmal im Freundschaftsspiel in Wien mit einem 1:1-Unentschieden zufrieden sein.

Dieses Treffen löste in der Fußballgemeinde der Hauptstadt der Ostmark eine riesige Anteilnahme aus. Rund 50 000 mit Reichsstatthalter Baldur von Schirach an der Spitze hatten sich in der Praterkampfbahn eingefunden. Sie erlebten einen Kampf voll dramatischer Spannungen, der besonders die Admira, sowohl kämpferisch als auch spielerisch, auf voller Höhe sah. Streckenweise beherrschte die Weißkappen völlig die Lage, und ihr Sieg schien schon sicher, als vier Minuten vor Schluß Kuzorra mit einem Prachtschuß für die Königsblauen noch die Ehre des Tages rettete.

Mit Wind und Sonne im Rücken, nahm Admira den Kampf auf und hatte bald die erste Ecke erzielt. In der 21. Minute kam es dann zu einem Freistoß gegen Schalke, den Schilling ausgezeichnet vor das Tor brachte, wo jedoch der stark bedrängte Vogl unter Zuhilfenahme der Hand den Ball über die Linie brachte. Klodt stand minutenlang im Kreuzfeuer der scharfen Schüsse. Auf der anderen Seite nutzte Schuß einen schweren Fehler von Marischka, aber Peter Platzer stürzte geistesgegenwärtig aus dem Tor und zwang den jungen Linksaußen zur Abgabe eines hastigen Schusses, so daß der Ball den Weg vorbei am Pfosten nahm. Hahnemann hatte fast die gleiche Gelegenheit, aber selbst unser Nationalspieler brachte nicht die Ruhe auf, um den nahen Erfolg zu verwirklichen. So ging es torlos bis in die Pause.

Nach Wiederbeginn setzten die Wiener noch stärkeren Dampf auf. Es gab bei ihnen kein Nachlassen, und eine Zeitlang kamen die Westfalen nicht aus ihrer Hälfte heraus. In der 59. Minute fiel schließlich das längst fällige Führungstor der Admira. Einen von Schilling verlorenen Ball nahm Hanreiter auf, der Halblinke lief noch einige Schritte und setzte dann mit herrlichem Flachschuß das Leder unhaltbar in die lange Ecke. Noch einmal mußte Klodt sich gegen Hanreiter tüchtig strecken. Mitten in der zweiten Spielhälfte trat der verletzte Schilling ab, für ihn sprang der frische Habitzl ein. Einen weiteren Erfolg der Admira erkannte der tüchtige Dresdner Schiedsrichter Schulz gleichfalls nicht an, denn Klodt wurde in der Abwehr eines regelrechten Eckballes regelwidrig behindert, so daß Vogls Kopfballtor keine Gnade fand. Die Meisterelf zog zum Schluß noch einmal stärker an. Sie kreiselte auch recht geschickt, und in der 86. Minute schoß Kuzorra so wuchtig ein, daß Platzer sich vergebens streckte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0004

Alle Kräfte sind auf den Sieg gerichtet!

Appell des hallischen Führerkorps der Partei - Ansprachen des Gauleiters und des Kreisleiters

Wieder einmal fand sich das Führerkorps der Partei im festlich geschmückten Saal des Stadtschützenhauses zusammen, um die Richtlinien für den Einsatz im bevorstehenden Winter zu empfangen. Nach dem Fahneneinmarsch gedachte Kreisleiter Dohmgoergen zunächst der gefallenen Helden des Weltkrieges, der nationalsozialistischen Revolution und des gegenwärtigen Krieges. Die Standarten und Fahnen senkten sich, während das Lied vom guten Kameraden erklang. Der Kreisleiter begrüßte dann den Gauleiter, die Ehrengäste und die Mitglieder des hallischen Führerkorps und dankte ihnen für die Arbeit, die sie im vergangenen Kriegsjahr im Dienste für Partei und Volk leisteten. In einer großen Schau gab er dann einen Ueberblick über den umfassenden Einsatz der Partei und über ihre zukünftigen Aufgaben. Er erwähnte die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und erläuterte sie an vielen Beispielen.

Dabei betonte er die Wichtigkeit der vormilitärischen Erziehung der Hitler-Jugend und die begrüßenswerte Mithilfe der SA., des NSKK. und des NSFK. an dieser großen Aufgabe. Hervorzuheben ist ferner die Fürsorge der Partei für die Verwundeten, die sich die NSAP. zur Ehrenpflicht machte. Die Verbindung zwischen Heimat und Front hat sich besonders eng gestaltet. Der jetzige Krieg verwischte den früher geltenden Begriff des Kampfgebietes. Heute gehört auch die Heimat mit zur Front, und ein einheitlicher Kampfgeist beseelt alle, ob drinnen oder draußen. Die gemeinsame Parole der Volksgemeinschaft ist der Sieg. Trotz des notwendigerweise beschränkten Personals haben sich alle Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen erfolgreich im gemeinsamen Kampf eingesetzt. Auch im Rahmen des Luftschutzes leistet die Partei vorbildliche Arbeit.

Es ist selbstverständlich, daß die Partei auch die Rüstungsmaßnahmen mit allen Mitteln unterstützt. Mit dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt ergab sich eine gute Zusammenarbeit. Der Einsatz zur Mithilfe bei den Erntearbeiten war erfolgreich. Auch ist sie bestrebt, die Schwierigkeiten der Wohnungsfrage zu überbrücken. Dabei gelten den kinderreichen Familien besondere Vorsorgemaßnahmen. Das erste Kriegs-WHW. hatte im Stadtkreis Halle ein außergewöhnlich gutes Ergebnis. Im laufenden zweiten Kriegs-WHW. wird sich die Volksgemeinschaft aufs neue beweisen.

Der Kreisleiter zeichnete dann neue Wege und Methoden der Propaganda auf und betonte, daß die gleiche Kleinarbeit, durch die die Partei groß geworden sei, sich auch heute wieder bewähren müsse. Wichtig sei außerdem, die Frage der Jugenderziehung nicht zu vernachlässigen, damit ein starkes und einsatzfreudiges Geschlecht heranwachse. Trotz des Krieges schweigen auch die Musen nicht. Die Kulturarbeit der Partei wird weiter gefördert. Zum Schluß unterstrich der Kreisleiter, daß das persönliche Beispiel jedes einzelnen Parteigenossen ein wichtiger Faktor für den Erfolg sei. Soldatische Haltung, Disziplin, Einsatzfreudigkeit und Pflichterfüllung seien in der Heimat ebenso wichtig wie an der Front. Jeder müsse seine ganze Persönlichkeit in den Dienst des Kampfes um den Sieg stellen.

Unserem starken Führer müsse ein starkes Volk zur Seite stehen im Kampf für ein Großdeutschland der Ehre, der Kraft und der sozialistischen Gerechtigkeit.

Gauleiter Eggeling wies in einer längeren Ansprache ebenfalls auf die Größe der Aufgabe der Partei und auf die Wichtigkeit der propagandistischen Kleinarbeit hin. Jeder einzelne müsse zum Künder der nationalsozialistischen Idee werden. Er unterstrich dann weiter, daß nicht nur wir stolz auf unsere Soldaten sein könnten, sondern die Front auch Grund habe, auf die Heimat stolz zu sein. Eine Revolution sei erst dann siegreich, wenn an Stelle des Zerstörten etwas Besseres gesetzt werde, wenn eine neue Führer-Elite heranwachse und wenn die revolutionäre Idee die Kraft habe, alles mitzureißen. Das war bei der nationalsozialistischen Revolution im Gegensatz zu der französischen Revolution der Fall, die ihre Devise nicht erfüllt hat, weil sich die Juden ihrer Ideale bemächtigten. Unsere Revolution hat nun das Ziel, den wahren Freiheitsbegriff wiederaufzurichten und einen wahren Sozialismus zu schaffen. Damit mußte sie den Juden den Kampf ansagen und mit ihnen den Plutokraten Englands, die mit den Juden Hand in Hand arbeiten. Sie zwangen uns den Krieg auf, weil sie das sozialistische Deutschland hassen, weil sie die nationalsozialistische Idee fürchten, durch die ihre Geldsackherrschaft bedroht ist.

Aus der deutschen Volksgemeinschaft wird nun die europäische Volksgemeinschaft entstehen, die jedem Volk die Möglichkeit gibt, seinem eigenen Volkstum zu leben. Der Kampf geht darum, die falschen Ideale der französischen Revolution abzulösen durch den nationalsozialistischen Gedanken der europäischen Gerechtigkeit. Das Ende dieses Kampfes zeichnet sich jetzt schon ab. Der Sieg liegt in der Hand des Führers.

Zum Schluß dankte der Gauleiter den versammelten Männern und Frauen für ihren bisherigen Einsatz und schloß mit dem Wunsch, das uns das Schicksal den Führer erhalten möge und uns seiner würdig mache.

Die Ausführungen des Gauleiters ebenso wie die des Kreisleiters fanden den ungeteilten Beifall aller Versammelten. Die deutschen Lieder beendeten den Appell.

Ohne Vogelschutz — Kultursteppe

Arbeit auf weite Sicht im neugegründeten Landesbund für Vogelschutz

Als erste Untergliederung des Reichsbundes für Vogelschutz (Stuttgart) im Reich trat gestern in der Gaustadt der neugegründete Landesbund für Vogelschutz Sachsen-Anhalt zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit. Er hat die Beratungsstelle für Vogelschutz bei der Landesbauernschaft, die als einzige ihrer Art bestand, abgelöst, wird aber gleich ihr eng mit der Standesorganisation der mitteldeutschen Bauern zusammenarbeiten.

Landrat Meister, Delitzsch, legte als Vorsitzender im dichtgefüllten Auditorium maximum seinen Zuhörern aus führenden Stellen der Kommunalverwaltung, der Landund Forstwirtschaft, der Wissenschaft, der Siedler-Gemeinschaften im Gau und nicht zuletzt den vielen aufgeschlossenen und tätigen Naturfreunden in Halle den Arbeitsbereich dar. Volkswirtschaftliche und kulturelle Ziele ergänzen sich hier in glücklicher Weise. Vogelhege und Vogelschutz wirken ausgleichend auf Störungen im sinnreichen Haushaltsgefüge der Natur: Katastrophen wie beispielsweise eine Maikäferplage im Jahre 1926, bei der allein im Kreise Delitzsch 84 Millionen Maikäfern der Garaus gemacht wurde, oder ein Massenauftreten der Gammeraeule 1928, die ganze Rübenschläge vernichtete, können, wenn nicht gänzlich ausgeschlossen, so doch eingedämmt werden, wenn die Vogelwelt sicher und mühelos ihren Posten behaupten kann. Das kann sie aber heute nur noch, wenn ihr die Mitsalegenheiten in Hecken, Baumgruppen, Wäldchen erhalten bleiben, die heute ausgemerzt werden. Für den Augenblick schafft man Kulturland, auf weite Sicht entsteht aber Kultursteppe.

Vogelschutz und Vogelhege helfen uns aber auch, einen lebenden, atmenden Teil unserer Heimat zu erhalten, und binden uns damit an die Scholle. Diese beiden Ziele gedenkt der Landesbund durch die vielseitigsten Maßnahmen zu erreichen, darunter Vorträge, Filme, Führungen durch die Vogelwelt, Ausstellungen, Lehrgänge, Schaffung von Naturschutzgebieten, Anlage von Nistkästen. Warum die Gründung gerade im Kriege erfolgt sei, beantwortete Landrat Meister mit einem großen Ausblick auf die Zukunft, in der beim weiträumigsten Bau-Planen niemals vergessen werden dürfe, das Gleichgewicht zwischen Tier- und Pflanzenwelt, zwischen Mensch und Natur zu erhalten. Schon in die Vorarbeiten müsse sich deshalb der Gedanke des Landesbundes einschalten, und jeder sei dabei zur Mithilfe aufgerufen.

Ein Mitglied des Beirates, Dr. Wahn, Köthen, überbrachte Grüße und Glückwünsche des Reichsbundes. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hahne, Halle, der stellvertretende Vorsitzende, sicherte dem jungen Landesbund Unterstützung der Landesbauernschaft zu, nachdem jetzt die Naturpflege in Sachsen-Anhalt durch die Neugründung eine breitere Basis erhalten habe, als sie die Beratungsstelle darstellen konnte. Zimmerhin habe sie durch Landwirtschaftsrat Keller, dem nunmehrigen Geschäftsführer des Landesbundes, einen Vogelkenner und Naturfreund an ihrer Spitze gehabt, der sich mit Erfolg für die Vogelschutz eingesetzt hat.

Stellte die Folge der Ansprachen eine sachliche, unmittelbare Werbung für den Gedanken des Vogelschutzes dar, so rührte der Film im zweiten Teil der Versammlung, eine wundervolle Wanderung mit Walter Hege durch mitteldeutsches Land von Burgscheidungen bis zur Thüringer Rhön, die Zuhörer mit den tiefen Tönen eines Bekenntnisses zur Natur an und zog so auf seine Weise in den Bann der Naturschutzidee.

F. S.

Um die Gesundheit der Jugend

Aerzte und Aerztinnen der HJ berieten

„Welchen Sinn hat all unsere Arbeit und unser Mühen, wenn wir sie nicht in den Dienst der Erhaltung des deutschen Volkes stellen?" Unter diesem Hitlerwort stand die Aerztetagung des Gebietes und Obergaues Mitteiland die unter der Leitung des K.-Gebietsarztes Dr. med. Erich Schiller und der Obergauärztin Dr. Ruth Lindemann all: Amtsärzte und Staatlichen Gesundheitsämter, den Gaustab des Amtes für Volksgesundheit, die Bannärzte und Untergauärztinnen die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Staates und die Medizinstudenten in Halle zusammenrief.

Den Auftakt der Tagung bildete eine Arbeitsbesprechung am Sonnabend mit den Amtsärzten und Bannärzten. Ergänzende Ausführungen der Untergauführerin Dr. Erika Geißler (Reichsjugendführung) über die Neuordnung des Gesundheitsdienstwesens und die sich daran anschließende Aussprache brachte restlose Klärung aller aufgeworfenen Fragen.

Im Beisein des Obergebietsführers Reckewerth, der Obergauführerin Käthe Reifert und des Gebietsarztes Dr. med. Helmut Schlinke, der zur Zeit als Oberarzt im Felde steht, eröffnete der K.-Gebietsarzt Dr. med. Schiller die Tagung. Im Vordergrund seiner Ausführungen stand das Jugendgesundheitsgesetz, das zum ersten Male den Begriff „Jugendarzt" prägt und künftig engste Zusammenarbeit von Amtsärzten und HJ.-Aerzten bedingt.

Der Beauftragte für den Vollkornbrotausschuß im Gau Halle-Merseburg, Pg. Dr. Lemke, legte in seinem Referat klar, daß diese Aktion nicht eine Kriegsmaßnahme sei, sondern daß sich schon vorher führende Männer der Wirtschaft und berufene Führer für Ernährungsfragen für diese Aktion eingesetzt haben.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Oberarztes der Orthopädischen Universitätsklinik Frankfurt, Dozent Dr. habil. Thomsen über Fußschwäche und Fußnot. Er stellte zu Beginn seines Vortrages heraus, daß gerade der Krieg die Berechtigung einer Schuhreform und die Bekämpfung der Fußschwäche in frühester Jugend gelehrt habe.

Das Beispiel eines Mannes zeigte in diesem Film, daß er — an beiden Armen gelähmt — durch intensive Arbeit, die Beweglichkeit des Fußes dahingehend gesteigert hat, daß er seine täglichen Arbeiten bis zum Schreiben hin mit den Füßen verrichten kann. Die Entwicklung der Schuhmoden in den einzelnen Jahrhunderten zeigte zum Abschluß noch einmal deutlich, welcher staatspolitischer Kampf für eine neue Schuhreform geführt werden muß und daß hierbei den HJ.-Aerzten große Aufgaben erwachsen.

Gauamtsleiter Dr. Hamann stellte die Arbeit des Betriebsarztes heraus. Obergebietsführer Reckewerth dankte zum Schluß allen Rednern, die die gemeinsamen Aufgaben für die Zukunft klar umrissen haben. Der Sonntagnachmittag faßte die Untergauärztinnen unter Leitung der Obergauärztin Dr. Ruth Lindemann zu einer besonderen Tagung zusammen, die alle die Mädelarbeit betreffenden Gesundheitsfragen klärte.

A. R.

Beste Sportgruppe im Gau

30 Betriebssportmannschaften im Wettkampf

Getragen von einer unverkennbaren Begeisterung traten am gestrigen Sonntag 30 Mannschaften — Frauen und Männer — als die besten Betriebssportgruppen der Kreise zum Gauentscheid an und da war es notwendig, daß in der Gaustadt Halle im Haus an der Moritzburg und in der Turnhalle des Hochschulinstituts für Leibesübungen drei Kampfstätten zur Verfügung standen, um die zahlreichen Vorführungen schnell abzuwickeln.

Gausportwart Pg. Wasik begrüßte die frohe Schar der Sportler und Sportlerinnen und erinnerte sie an ihre stolze Aufgabe, die sie doch als die Stoßtrupps in den Betrieben für die große Idee der Leibesübungen zu tragen haben.

Die angetretenen Sportgruppen zeigten in den verschiedensten Arten die Wege zur frischen und lebensfrohen Leibesübung. Hier schritten die Männer mit einem zackigen Lied in den Saal, und bei den Frauen zeigten Marsch- oder Walzerweisen den Rhythmus der Vorführungen an. Und dann standen sich gegenüber die harte Körperschule der Männer und die voll Anmut gezeigten Uebungen der Frauen. In diesen fesselnden Wettkampf flochten sich dann immer und immer wieder die hochstehenden Leistungen jener Sportgruppen ein, die schon wiederholt in diesen Wettbewerben standen und demzufolge auch unbefangener an die Aufgaben herantraten.

Am Ende des Gauentscheids standen dann die besten Sportgruppen noch einmal mit Vorführungen vor den zahlreichen Zuschauern und wiederum durften sie reichen Beifall quittieren. Gauorganisationswalter Pg. Moebius sprach zu ihnen allen Worte des Dankes für ihre Einsatzbereitschaft.

Gausieger wurden: Männer: Klasse I: Kochhütte Eisleben, Saline Artern, Masch.-Fabrik Wilhelm Stoll, Torgau, — Klasse II: Bergschule Eisleben, Brauerei Krostitz, Kalimerk Krügershall, Leipziger Leichtmetallwerke. — Klasse III: Arado-Flugzeugwerke Wittenberg.

Frauen: Klasse I: Anhaltische Kohlenwerke. — Klasse II: Biermann & Semrau, Halle; JG. Bergwerke Halle; Gewerkschaft Michel, Halle. — Klasse III: Lithgarth & Co., Merseburg; JG.-Film Wolfen; MKAG., Zentralverwaltung Eisleben.

Hallorenstadt Halle

Die Liste der Gausieger

des Sommersporttags der Betriebe

Der große Erfolg des Sommersporttags der Betriebe drückte sich schon in der zahlenmäßigen Beteiligung aus. Ueber hunderttausend Teilnehmer waren im Gau Halle-Merseburg zu verzeichnen.

Nachstehend geben wir die Gausieger aus Halle-Stadt und dem Saalkreis bekannt:

Betriebsklasse 5: A. Riebeck'sche Montanwerke Grube von der Heydt, Ammendorf; DKF., Wehrmacht „Luftfahrt" Luftnachrichtenschule Halle.

Betriebsklasse 4: DAF. Wehrmacht-Heer Standort Halle; Heinrich Franck Söhne G. m. b. H., Halle.

Betriebsklasse 3: Hauptverwaltung der Michelwerke; Hallische Nachrichten; Daimler Benz A.-G.; Anhaltische Kohlenwerke; Milch- und Fettwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt; Mitteldeutsche Landesbank, Halle.

Betriebsklasse 2: Engel & Vogel, Halle; Landelektrizität G. m. b. H., Abt. Fabrik, in Halle-Bitschdorf; Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Betriebsklasse 1: Friedrich Müller, Halle.

Die Unfallchronik

Am 15. November, gegen 7 Uhr, stießen in der Seebener Str./Ecke Wittekindstraße ein Arbeitswagen der Straßenbahn und ein Lastwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 7.20 Uhr fuhr in der Mansfelder Str. ein Motorradfahrer auf einen an einer Tankstelle haltenden unbeleuchteten Lastwagen auf. Der Motorradfahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht und klagte über Kopf- und Beinschmerzen; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Motorrad wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. — Gegen 17 Uhr fuhr ein Lastwagen ein vor dem Grundstück Leipziger Str. 104 in der Kurve haltendes Pferdefuhrwerk an. Das Pferdefuhrwerk wurde leicht beschädigt, Personen nicht verletzt. — Um 15.40 Uhr verlor der Fahrer eines Personenwagens auf der Reichsstraße 91 die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Stapel Mauersteine. Der Personenwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer wurde verletzt.

Geschenke für das Kind Gummi-Bieder

Spiel mit Streichhölzern

Am 6. November gegen 16 Uhr war in einer Wohnung in der Rannischen Straße ein Stubenbrand entstanden. Zwei Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren hatten während der Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt und waren hierbei den Gardinen zunahe gekommen, so daß diese und die Verdunkelungsrollos in Brand gerieten. Das Feuer wurde von Hausbewohnern gelöscht.

Unter dem Verdacht des Diebstahls

Der 36jährige P. Sch. wurde wegen dringenden Verdachts des Kleiderdiebstahls festgenommen. Sch. verkaufte in der Herberge Kleidungsstücke, deren Herkunft er nicht nachweisen konnte. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Am Sonabend, in den ersten Vormittagsstunden, ist in dem Einheitsgeschäft Gr. Ulrichstraße 12 ein dunkelbrauner Handkoffer etwa 40×60 Zentimeter groß mit beigefarbener Umrandung mit wertvollen Familienpapieren gestohlen worden. Auf dem Koffer lag ein großer Strauß gelber Astern, der ebenfalls mitgenommen wurde.

Verdunkelung. Von Montag 17.03 bis Dienstag 8.28 Uhr. — Mondaufgang: Montag 20.04 Uhr; Monduntergang: Dienstag 11.06 Uhr.

Die kluge Hausfrau

spart regelmäßig in der Heimsparbüchse, in der Sparuhr oder beim Sparmann der

Stadtsparkasse Halle

Dem Andenken Liebigs

Vortragsabend der Leopoldina

Vor 100 Jahren ließ Justus von Liebig sein epochemachendes Werk „Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikulturchemie und Physiologie" erscheinen. Zu Liebig und zu diesem Werk kehrte in dem Vortragsabend der hallischen Akademie der Naturforscher Prof. Dr. L. Meyer, Halle, zurück, wenn er über das Thema „100 Jahre Agrikulturchemie" sprach und dabei natürlich die Gestalt dieses deutschen Forschers und das Bahnbrechende seines Wirkens besonders herausstellen mußte. Die segensreiche Wechselständigkeit zwischen Laboratorium und Praxis wurde dabei deutlich und gerade die Arbeit, die in dieser Hinsicht an der hallischen Universität geleistet wird, rückte dabei unauffällig, aber doch unübersehbar in den Vordergrund.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0005

Zum Tag der deutschen Hausmusik

Diese Woche steht im Zeichen der deutschen Hausmusik. An alle ergeht der Ruf, die musikalische Heimkunst zu pflegen und sich an den Werken und Weisen unserer großen Meister, wie auch an der unerschöpflichen Volksmusik zu erbauen. Denn mit dem Hören allein ist es nicht getan; im Gegenteil, durch das Selbstausüben kann erst der rechte musikalische Sinn geweckt und gefördert werden.

Den Reigen der einheimischen Hausmusik-Veranstaltungen eröffnete die Musikschule der Volksbildungsstätte mit einer „Stunde der Hausmusik". Nach Begrüßungsworten des Leiters der Anstalt, Kapellmeister Luderer-Lütig, nahmen die Darbietungen ihren Verlauf. Lehrer, Schüler und Freunde der Musikschule, sowie der gemischte Chor (Vereinigter Hallischer Liederkreis) wetteiferten miteinander in ehrlichem Streben bei mannigfacher Besetzung. Franz Schubert, dessen Todestag in diese Zeit fällt, hatte den Hauptanteil an der Vortragsfolge mit Klaviermusik, Liedern und Teilen aus der Rosamunde-Ballett-Musik; daneben erschien u. a. der hehre Name Johann Sebastian Bachs (zwei Sätze aus der G-Dur-Sonate für Flöte, Violine und Cembalo (Klavier) und das bekante Andante aus Haydns Paukenschlag-Sinfonie in gekürzter Form. In der Mitte stand eine Ansprache des Anstaltsleiters, worin dieser auf die Bedeutung der Hausmusik hinwies. Zugleich verließ er den sechs Stammmitgliedern der Musikgemeinschaft im Namen des Präsidenten der Reichsmusikkammer Prof. Dr. Peter Raabe je ein Faksimile der Mellstab-Lieder Schuberts als Dank und Anerkennung für ihr eifriges Mitwirken.

Wie nicht anders zu erwarten, wurden die Darbietungen, die von redlichem Bemühen zeugten, von den Zuhörern, die den kleinen Saal dicht füllten, mit herzlichem Beifall aufgenommen. Dr. Alfred Fast.

Hausmusik im deutschen Lehrerhaus

Im Hans-Schemmhaus eröffnete die hallische Lehrerschaft am Sonntagvormittag mit einer Hausmusikstunde ihre musische Veranstaltungsreihe. Das kleine Konzert, dessen Vortragsfolge fast nur auf Stücke alter Meister zurückging, war zugleich als Auftakt für den Cäcilientag — dem Tag der deutschen Hausmusik — gedacht. Dieser Tag, der schon seit vielen Jahren als etwas Selbstverständliches in unserem Kalender steht, ruft immer wieder als eine mahnende Verpflichtung in unser Gedächtnis, deutsches Kulturgut im Sinne häuslichen Musizierens zu pflegen und zum Quell reinen deutschen Wesens werden zu lassen.

Die Gefahr der Einsinnigkeit, die darin liegt, nur alte Musik im Programm zu bringen, also diese Musik nur Selbstzweck werden zu lassen, ohne auf die daraus aufbauende zeitliche Erneuerung einzugehen, wurde gestern einerseits durch die geschmackvolle Zusammenstellung der Stücke und andererseits durch die gute Wiedergabe wettgemacht. Wir erleben es ja gerade heute, wie wertvoll solche Musik sein kann, die frei von jeder verkitschten Lyrik ist. Wir denken da vor allen an den reinen unverfälschten Barockklang der vier Blockflöten. Alles Lyrische, das allzusehr ins Sentimentale auf Kosten eines verweichlichten Gemütes geht, muß nach und nach wieder aus der deutschen Musik verschwinden.

Soll also diese Musik, die bis zur Bachzeit reicht, zur Belebung der deutschen Hausmusik und kritisch betrachtet vielleicht als deutsches Vorbild gelten, so ist es richtig. Falsch wäre natürlich sie zum Evangelium zu machen; das hieße die Zeit um Jahrhunderte zurückdrehen.

Die gestrige Hausmusikstunde brachte Stücke für Geige, Blockflöten, Cello, Cembalo und Chor von alten deutschen Meistern wie Krieger, Schickhardt, Telemann, Demantius und Ahle. Die letzten beiden Stücke: ein Thema mit Variationen und ein Terzett für Streichinstrumente sprangen zeitlich bis Mozart und Rob. Fuchs, einem schon stark ins Romantische gehenden Wiener Meister. Es war ein liebevolles Musizieren, das so ganz vom Gemeinschaftsgeist getragen wurde. Die hallische Lehrerschaft unter der Leitung von H. Buhr bereitete allen Zuhörenden eine Stunde reinster Freude und bewies, daß sie sich mit verantwortlich fühlt an der musischen Erziehung unserer Jugend.

Darüber hinaus veranschaulichte die gestrige Veranstaltung so recht, daß das deutsche Lehrerhaus von jeher eine Stätte zur Pflege deutscher Musik und bestem häuslichen Musizierens ist. Allen Ausführenden wurde für ihre Darbietungen reicher Beifall zuteil.

Curt Sanke,

Balladen und Schnurren

Börries von Münchhausen vor der HJ.

Das geistert wie ein Zug spukhaft beleuchteter Gestalten vorüber, Klänge, Worte, die zu Bildern, bewegten farbigen Gemälden werden und im Dunkel wieder untertauchen, brennende Augen und einen rascheren Pulsschlag zurücklassend: Balladen. Ihr Bedrohliches, Tiefdeutendes, Raunendes, jener Spannungsgehalt, der dem eines Dramas oft gleichkommt, gewann wieder einmal Macht über junge Zuhörer an einem Abend mit Börries Freiherr von Münchhausen. Der Dichter hatte seine Lesefolge kunstvoll aufgebaut. Nach einer Impression aus der Antike in glühenden Farben ein heißdurchwehtes Lied aus Kriegszeiten (Die Trommel des Ziska") und ein buntes Zeitgemälde mit Lichtern auf Landsknechtshellebarden und Sorgenfurchen in eines Wissenden Antlitz („Die Heerpauke"). Dann ein unheimlich weher Sang von Liebe und Verhängnis („Brennesselbusch") die an Annettes düstere Heimatsagen gemahnende Ballade „Der hungrige Teich" und der „Waldhornbläser", der sich in seiner lyrischen Durchflechtung ausnimmt wie ein edler Stein in stiller Goldfassung. Nach einigen lyrischen Gedichten, die an die urtümlichsten Dinge rühren, setzten spielerische Kostbarkeiten, unter ihnen die wahrhaft unverwüstlichen „Hirschledernen" (Lederhosensage) dem Abend ein fröhlichzwinkerndes Schlußlicht auf. Helene Rahms.

Der techn. Reichsbahn-Sekretär Richard Friedrich wurde zum techn. Reichsbahn-Inspektor ernannt. Zu technischen Reichsbahn-Obersekretären wurden die Werkmeister Berthold Exel und Erich Zixel befördert. Reichsbahn-Betriebsmart Paul Riech wurde zum Reichsbahn-Assistenten befördert. Zum Werkführer wurde der Anwärter Otto Friedrich und zum Lageraufseher der Anwärter Erhard Möckel ernannt.

„Die Fledermaus" im modernen Kleid

Eine beifallumrauschte Neuinszenierung im hallischen Stadttheater

Johann Strauß' „Fledermaus" ist eine schöne Probe auf die Pflege der Operette an einer Bühne. Die sprühende Aufführung, die wir von dieser Königin der Operetten gestern im hallischen Stadttheater sahen, macht diesem alle Ehre. Auf der Bühne wie im Orchester munteres Leben, eine Wiedergabe wie aus einem Guß, temperamentvoll, launig, einfallsreich. Kurt Schütt schwingt das Regiezepter. Er hüllt Johann Strauß in das Kostüm der Gegenwart: der Herr von Eisenstein muß aus einer Komfortwohnung von heute über das reuehaft bunte Fest des Prinzen Orlofsky in das heitere Reich des ewig aktuellen Frosch. Schütt macht das sehr hübsch, er lockert die Szenen tänzerisch auf und er achtet darauf, daß die gesprochenen Dialoge die gesungenen nicht überdecken, im Gegenteil, trotz allen lebhaften äußeren Treibens kommt die gesangliche Linie voll heraus, dafür sorgt auch Walter Trollbenier am Pult, der diese geistreichte aller Operettenpartituren zu üppigem Klingen bringt und das Primat der Musik durchaus durchsetzt. Blendend das Finale des 2. Aktes (Einstudierung der Chöre: Ernst Kramer). Schütt tut ein Uebriges und läßt hier und da mehr oder weniger karifieren, aber was dem Frosch recht ist, ist bei den anderen noch nicht billig. Statt des Charmes, der die gesamte Partitur durchzieht, wählt er, ohne es nötig zu haben, hin und wieder die gröberen Effekte und man fragt sich bisweilen mit dem Prinzen Orlofsky, warum er das denn tut. Er sollte einmal mit dem Elan, mit dem er an diese moderne Fledermaus herangegangen ist, eine Aufführung im Zeitstil herausbringen! Aber seine Inszenierung, auch so, wie sie ist, hat Champagnerlaune.

Ein Genuß die Adele Ruth Wilkes. Ein keckes Zöfchen und ein munteres Stimmchen. Auge und Ohr sind gleichermaßen erfreut. Otto Koerner ist voll jungenhaftem Uebermut und mit stimmlichem Glanz der Herr von Eisenstein, Leopold Winklhofer die rachsüchtige Fledermaus. Lissy Kaiser singt die Rosalinde, für ihr Ungarlied beim Fest des Prinzen Orlofsky (Erna Westenberger) erhält sie lauten Beifall des Hauses. Paul Herlt als Gefängnisdirektor wirkt diesmal etwas trocken, dafür ist der handfeste Humor in reichlichster Weise bei dem Frosch Erich Heimbachs, der stellenweise geradezu virtuose Gliederverrenkungen zustandebringt. Als stimmgewaltiger Gesanglehrer Arno Vorberger, als Ida Ellen Weber, als Dr. Blind Walter Thiel. Hans Heinz Steinbach hat die Tanzleitung, beim Fest des Prinzen Orlofsky bringt sein Ballett einige hübsche Einlagen. Das Publikum ist von Anfang an in Stimmung, es freut sich über die netten Bühnenbilder Ludwig Zuckermandels (obwohl das zweite uns verklungene Exzentrik scheint) und überschüttet die Darsteller auf offener Szene mit Applaus. Der Kontakt zur Bühne ist ständig da. So soll es sein, und deshalb stehen wir trotz aller Abkriche zu diesem Operettenabend. Fred M. Franke.

Musikalische Vesper in der Marktkirche

Die musikalische Vesper, die der Stadtsingechor unter Leitung seines Chordirektors Otto Weu gestern veranstaltete, hinterließ erfreuliche Eindrücke. Schon die Programmgestaltung nahm sehr für sich ein. Brachte sie doch an Chorwerken ausschließlich Erstaufführungen, so eine klangschöne und verinnerlichte a-capella-Messe des großen Bassus und zwei tiefempfundene, sehr fein gearbeitete Choralmotetten Friedrich Bachs (des Bückeburger Enkels des großen Johann Sebastian), die noch einmal die hohe Motetten-Kunst des Großvaters ahnen lassen. Erst kürzlich aufgefunden, sind sie von Prof. Dr. Schünemann herausgegeben worden und bedeuten eine wertvolle Bereicherung dieser Kunstgattung. Der Stadtsingechor erfüllte unter der lebendigen Leitung Otto Weus seine Aufgabe in lobenswerter Weise. Es wurde mit zu herzengehendem Gefühlsausdruck und angenehmer Tonentfaltung gesungen. Für die Zukunft wäre noch eine Belebung der einzelnen Klanggruppen wünschenswert. Studienrat Kirchenmusikdirektor Oskar Rebling ergänzte den Abend mit stimmungsvoll gebotenen Orgelsoli von Cavazzoni, Buxtehude und Joh. Seb. Bach.

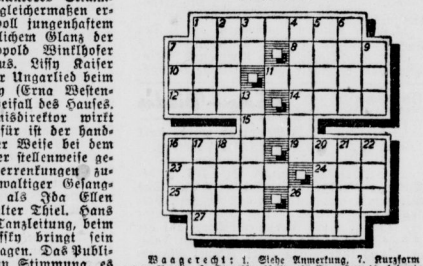
Dr. Alfred Fast

Der Schwäbische Dichterpreis 1940 wurde zu gleichen Teilen an den Schriftsteller Ernst Krause in Oppenhausen (Thüringen), der unter dem Pseunonym Georg Stammler schreibt, und den der Stuttgarter Schriftsteller Dr. Max Reuschle verliehen.

Träger des oberrheinischen Kulturpreises, der im Rahmen der Oberrheinischen Kulturtage in Straßburg verliehen wurde, wurde ein Verstorbener: der badische Minister Otto Wacker, dessen Lebenswerk die Ehrung gilt. Seine Witwe nahm die Verleihungsurkunde entgegen.

Raten Sie mal

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Siehe Anmerkung, 7. Kurzform von Amalie, 8. Staatshaushalt, 10. Europäer, 11. bedeutsamer Zeitabschnitt, 12. Mädchenname, 14. Verzeichen, 15. Nebenfluß der Warthe, 16. südarabisches Land, 19. Gangart, 23. schlesischer Dichter des 16. bis 17. Jahrhunderts, 24. Kreidegebirge auf Kreta, 25. Getreidespeicher, 26. Stadt im Sudetengau, 27. siehe Anmerkung.

Senkrecht: 1. Räuntitel, 2. Riesenhirsch, 3. Zeichen für Nickel, 4. Bericht, 5. kleinstes Zeichen, 6. Blitze, 7. weiblicher Kurzname, 9. amerikanische Zahl, 13. Wissenschaftler, 16. Hilferuf in Seenot, 17. Hauptort der Samoainseln auf Upolu, 18. Kunstreisenden, 20. russische Hafenstadt an der Ostsee, 21. Aristokratie, 22. Ausschank, 26. Fürwort. (ch = 1 Buchstabe).

Anmerkung: 1. und 27. sind zwei hohe Rangstufen des Landheeres und der Marine.

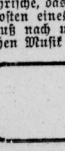
Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Schwind, 6. Boa, 7. Aberd, 9. Odem, 11. Orel, 12. Canon, 14. Oie, 15. Bor, 17. Lab, 20. Torso, 23. Zöle, 25. Haag, 26. Niete, 27. Tat, 28. Richter.

Senkrecht: 1. Soda, 2. Caen, 3. Jno, 4. Neto, 5. Drei, 6. Böölin, 8. Sieuzgt, 10. Mob, 13. Not, 16. rob, 18. Rist, 19. Biei, 21. Raie, 22. Saar, 24. etc.

Schafft der Hausmusik wieder eine Stätte!
Nachstehende Musikerzieher und Fachgeschäfte beraten Sie gern

Else Baldewes
Die Buch- und Musikalienhandlung für Alle
Königstraße 6, Fernruf 21864

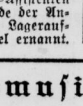


Violinen 1/8, 1/4, 1/4 Größen Bogen u. Etuis in allen Preislagen
Violen, Cellis einschl. Etuis und Jöcke
Lauten, Gitarren, Mandolinen einschl. Taschen in großer Auswahl
Herwiga-Blockflöten aller Art Ausführung sämtlich. Reparaturen
Musikhaus A. Hermann Müller, Halle
Große Märkerstraße 3 (am Markt)

E. Stock, Musikalienhandlung
Universitätsring 7 — Ruf 32763

Musikhaus Alfred Hoyer
Geiststraße 52
Spezialgeschäft für:

Streich-, Zupf- und Blasinstrumente, Saiten, Bestandteile



Akkordeons
Hohner und andere Marken
Wiebach
Merseburger Straße 8
Ruf 31682
3 Min. v. Bahnhof

DER FACHMANN FÜR MUSIKALIEN
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12

Pianos - Flügel

Maercker & Co.
jetzt Universitätsring 1
(am Stadttheater)

Halleisches Musikhaus
A. Hartnuß, Geiststraße 5
Ruf 31889
Musikalien und Instrumente jeder Art — Große Auswahl

Unsere SZ-Leser bevorzugen SZ-Inserenten

Musikerzieher

Annemarie Burghardt
Klavier und Harmonium
Fleischerstraße 26 Ruf 214 54

Gesangunterricht erteilt
Toni Scholtz
Konzert- und Oratoriensängerin
Reilstraße 100 Ruf 299 36

Max Knoch
Konzertmeister
staatl. anerk. für Violine u. Klavier
Beyschlagstraße 24

Kurt Wichmann
Gesang
Wettiner Straße 11 Ruf 260 27

Arthur Baumgärtner
Klavier, Cello, Akkordeon
Yorckstraße 12 Ruf 345 21

Klavierunterricht bis zur Oberstufe
Irmgard Wolff, staatl. gepr. f. Klavier und rhythmische Erziehung
Jacobstraße 38 Ruf 353 00

Musikschule Halle (S.)
Merseburger Str. 161 Ruf 247 29
Unterr. in allen Orch.-Instr., Klavier, Harmonium, Volksinstr.; vom Beginn bis zur künstl. Reife für Haus und Beruf
Leitung:
Kurt Rumpf (Staatl. anerkannt)

Otto Zimmer
Klavier, Violine, Gesang, Chorleitung
Köpziger Straße 19 Ruf 342 78
Staatlich anerkannt

Lucie Cappis
Rich.-Wagner-Str. 4

Else Erler
Staatl. anerkannte Klavierlehrerin
Hindenburgstr. 31

Gertrud Freygang
Göbenstraße 25
Staatl. anerkannter Gesangs-, Klavier-, Lauten-, Akkordeon-Unterricht

Klavier
Violine
Mandoline
Akkordeon
Kurt Donner
Otto-Küfner-Straße 71a

Ch. Kegel
Bernburger Str. 27
Ruf 291 19

Rose Günther
Bismarckstraße 3

Arbeits-Fürsorge des Hilfsvereins für Blinde
Stimmen und Reparieren von Pianos, Flügeln, Harmonien usw.
Halle (Saale), Bugenhagenstr. 30
Fernruf 21171 und 21290

Violinunterricht
Konzertmeister Wilhelm Prinz
Staatlich anerkannter Lehrer für Violinspiel
Harz 52 Fernruf 33139
Gründliche Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife für Haus und Beruf

Nur ein gutes Piano
vermittelt der Familie wahre Kultur und Freude
Allein-Vertreter von:
Bechstein — Blüthner — Geisler — Grotrian-Steinweg — Gerbstädt
Gebr. Glaser — Ibach — Hoffmann & Söhne — Steinway & Sons
Seiler — Gebr. Zimmermann — Mannborg-Harmoniums u. Kleinklaviere
Zum Tage der Hausmusik erbitte ich Ihren Besuch!
B. Döll, Pianohaus, Große Ulrichstr. 33/34

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0006

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München 1940

(28. Fortsetzung.)

„Und was ist mit dir? Was war da überhaupt? Ich verstehe das Ganze nicht. Wollten sie dir etwas?"

„Natürlich hab' ich's künstlich heraufbeschworen. Um so besser!"

„Willst du mir nicht erklären —?"

„Nein, Junge. Später einmal."

„Später? Wann später?"

„Wenn ich", sagte Jan beinahe feierlich, „mit Betje wieder hier bin."

*

„Guter Gott!" Betje lochte mit einem kurzen, vorsichtigen Schlag den Golfball auf dem ersten Grün ein und stützte sich veratmend auf den Schläger. „Ray hat wirklich nicht zuviel gesagt. Das ist kein Golfplatz, das ist eine Wildnis mit neun Löchern!" Sie reichte Mike, der als Caddy Dienst tat, bei jedem schlechten Schlag bedauernd grunzte und bei jedem gelungenen Jubellieder sang, den Schläger und ließ sich auf das struppige, harte Gras fallen. „Wo steckt er eigentlich?" fragte sie. „Ein sonderbarer Mann! Neulich klagte er, daß er immer allein spielen muß; und jetzt wandere ich einsam über den Platz."

„Mike horchte sich ihr gegenüber. „Er ist nicht da", sagte er. „Er arbeitet in unserem Laboratorium."

„Wieso ist er dann nicht da? Ist das denn nicht im Hause?

„Gott sei Dank nicht. Er experimentiert nämlich in erster Linie mit Sprengstoffen."

„Ach", machte Betje nur. Sie sah an dem Gesicht des Iren, daß es keinen Sinn hatte, weiterzufragen; überdies konnte sie sich selbst sagen, warum Ray sich gerade für dieses Gebiet interessierte. Die Selbstverständlichkeit, mit der Mike davon sprach, erschreckte sie. Diese Männer betrieben ihren unterirdischen Kampf gegen England mit allen Mitteln und mit einer kalten Sachlichkeit, als gingen sie dem bürgerlichsten Beruf nach. „Wenn das so ist", meinte sie endlich, „schlafe ich freilich ohne Laboratorium im Haus wesentlich ruhiger."

„Ich denke auch", lachte Mike.

„Helfen Sie ihm dabei?"

Mike schüttelte den Kopf. „Ich möchte wohl, aber er läßt mich nicht. Er sagt, es genügt im Pechfall, wenn einer von uns hochgeblasen wird. Es muß noch einer übrigbleiben, um dies hier zu liquidieren und nutzbar zu machen."

Betje stand auf. „Kommen Sie, Mike", sie streckte die Hand nach dem Treiber aus, „das zweite Loch wartet."

„Das möchte er nicht", sagte der Ire. „Er hat mir aufgetragen, eines sei für sie genug. Sie sollen sich nicht überanstrengen."

„Wie fürsorglich!" spöttelte Betje.

Mike schien die Ironie nicht zu empfinden. „Ja", antwortete er, „er ist wirklich der fürsorglichste und gutherzigste Mann, den ich kenne."

Betje starrte ihn an. Sie wollte lachen. Paßte das zu dem Menschen, der zwischen Kolben, Retorten und anderen Betje unbekannten Dingen nach der besten Art suchte, möglichst viele Leute zu töten? Doch, es mochte sein. Vielleicht sorgte er sich wirklich um seine Anhänger, vielleicht litt er, verlor er einen — das trat sicher zuweilen ein, ein ganz harmloser Gegner war der Intelligence Service wohl doch nicht —, vielleicht — — nun, schließlich hatte er sich ja auch ihrer auf eine Art angenommen, die nicht alltäglich war und für ihn unter Umständen die Entdeckung bringen konnte. „Also gut", sagte sie, „lassen wir's auf morgen. Gehen wir heim."

„Er hat mich übrigens gefragt", berichtete Mike, als falle ihm das beim Anblick des Hauses ein, dessen Kontur sich sacht aus dem grünen Hintergrund mächtiger Bäume schälte, „ob Sie nie etwas lesen. Ich habe gesagt, ich hätte Ihnen schon alles gegeben, was ich besitze. Er hat gelacht: das sei vielleicht ganz gut für die Zeit Ihrer Krankheit gewesen, aber jetzt wollten Sie sicher etwas Vernünftiges. Mit einem Wort, wenn Sie Lust haben, können Sie sich etwas von seinen Büchern aussuchen. Er hat's erlaubt."

„Wunderbar!" Betje folgte Mike in Rays Zimmer. Der Arbeitstisch war völlig leer. Der Rundfunkapparat schwieg. Mit einladender Geste öffnete Mike einen stählernen Schrank. Betje zog einen Sessel davor, setzte sich und musterte die Bücherrücken. Ungefähr so hatte sie sich die Bibliothek des Inders gedacht: in Stahl untergebracht, um sie vor den freßgierigen Tropeninsekten zu schützen; viel Medizin, einige Chemie, weit und breit keine schöne Literatur, dafür viel Geschichte. Außer Büchern, deren ihr unbekannte Lettern wohl Indisch waren, gab es Deutsch, Französisch und Englisch. Sonderbar bei einem Inder, daß nicht Englisch überwog, sondern Deutsch. Betje schwelgte; ein paar Bände holte sie heraus, blätterte sie an, stellte sie wieder hinein. Es war für den Charakter des Besitzers bezeichnend, daß es nirgends Unterstreichungen oder Randbemerkungen gab; die Bände wirkten wie neu; ein kühler Leser, seiner selbst so sicher, daß er sich nicht auf Bleistiftdiskussionen mit den Autoren einließ. Sie stieß auf Macaulays Essay über Warren Hastings; nicht einmal diese Schrift des volkstümlichsten englischen Historikers über den verbrecherischsten Generalgouverneur Indiens hatte Ray ein sichtbares Zeichen der Anteilnahme abgezwungen. Nur an der Stelle, da von Hastings Freisprechung in seinem Prozeß wegen Amtsmißbrauchs die Rede ist — von der Freisprechung des Mannes, der sein Amt dazu mißbrauchte, jungfräuliche Prinzessinnen vor den Augen eines unabsehbaren Pöbels nackt auspeitschen zu lassen —, fand sich im Papier ein feiner halbmondförmiger Abdruck. Der Leser mochte eine Sekunde lang die Nägel in das Buch gekrallt haben, ehe er, den lohenden Haß wieder in die eisigste Tiefe des Herzens drängend, weiterstudierte.

Betje ließ den Band in den Schoß sinken. Sie wollte Rays Gefühlen nachspüren. Unversehens glitten ihre Gedanken ab. Sie war bei Jan. „Mike?" sagte sie leise, mit der Stimme eines bettelnden Kindes, „Mike —?"

Der Ire, der ganz still gewartet hatte, neigte sich vor. „Ja?" fragte er feinhörig. „Ist etwas?"

„Mike, Sie haben doch Verbindung mit Ambon. Ich weiß es. Sie haben die Brieftauben. Könnten Sie nicht versuchen —? Ich möchte so unbeschreiblich gern wissen, was der Kapitän treibt. Wie es ihm geht. Er muß in Not sein — ich habe doch diese schändliche Verhandlung gehört —, seien Sie gut zu mir, Mike, machen Sie's möglich!"

O'Dwyer räusperte sich. „Will's versuchen. Eigentlich hätt' uns das selbst einfallen können. Aber was nicht ist —" Verlegen zog er seine Hand aus der ihren; ihr Druck war so glühend gewesen, als habe sie schon empfangen, was er nicht einmal fest zu versprechen wagte. Er stand rasch auf. „Nun", fragte er in beiläufigem Tonfall, „haben Sie etwas gefunden?"

Sie schüttelte den Kopf und ließ noch einmal die Augen an die Bücherreihen entlanggehen. Plötzlich griff sie zu. Ein wenig gesondert standen da vier Werke: der Koran in einer französischen Uebersetzung, das Taoteking in einer englischen, der Rigveda, Indiens heiligste Schrift, in dem vor allem Schlacken gereinigten Urtext wie der deutsche Gelehrte Max Müller ihn zum Nutzen aller Inder wiederhergestellt hat, und endlich, in deutscher Sprache, die Bibel. „Jetzt", sagte sie gepreßt, „hab' ich etwas gefunden." Rasch hielt sie ihm das Buch hin, damit er ihre Augen nicht sehe. Das Leuchten, das in ihnen glühte, durfte er nicht bemerken.

„Die Bibel!" Mike war verblüfft. „Daß Sie gerade dieses Buch — na ja, es gehört auch zu denen, die zu lesen man sich immer wieder vornimmt, und nachher tut man's doch nicht."

„Was?" fragte sie erstaunt, „Sie haben sie nicht gelesen?"

Mike schüttelte den Kopf. Das Geständnis schien ihn keineswegs zu beschämen. „Pater O'Rourke sagte stets, wenn einer von uns davon anfing: Das ist kein Buch für Laien; was dich angeht, mein Junge, das sag' ich dir schon; und der Rest — nun, der geht dich eben nichts an."

Sie hatte sich wieder in der Hand. „Glauben Sie noch alles, Mike, was Pater O'Rourke Sie gelehrt hat?"

„Das meiste", antwortete Mike mit halbem Lachen.

„Dann sind Sie aber doch, alles in allem, fromm. Wie vereinen Sie das —?"

Er verstand sofort. „Das ist kein Gegensatz", rief er hitzig. „Kein Ire kann fromm sein, ohne gegen England zu kämpfen. Gegen England zu kämpfen, wann, wo, wie immer — das ist Frömmigkeit!"

*

Malaiische Schiffer pflegen ihre Kähne nicht zu taufen. Auch Tuku Negoro tat das nicht. So war, als von der Stappen anderntags mit Pheasant und Brodie am Kai stand, am Heck des Schoners in blindgewordenen Goldbuchstaben immer noch zu lesen: „Texas Girl — Galveston". Der Himmel mochte wissen, wie das Mädchen aus Texas in die Banda-See und die Hand eines Malaien gekommen war. Die schöne Frau stieß beim Anblick des schmucken Schiffchens, das ihr für die nächste Zeit gehören sollte, einen Ruf des Entzückens aus. Brodie lächelte zufrieden und fragte: „Nun, Kapitän, wie gefällt Ihnen diese Sorte von Frau? Eine Ueberraschung, wie?"

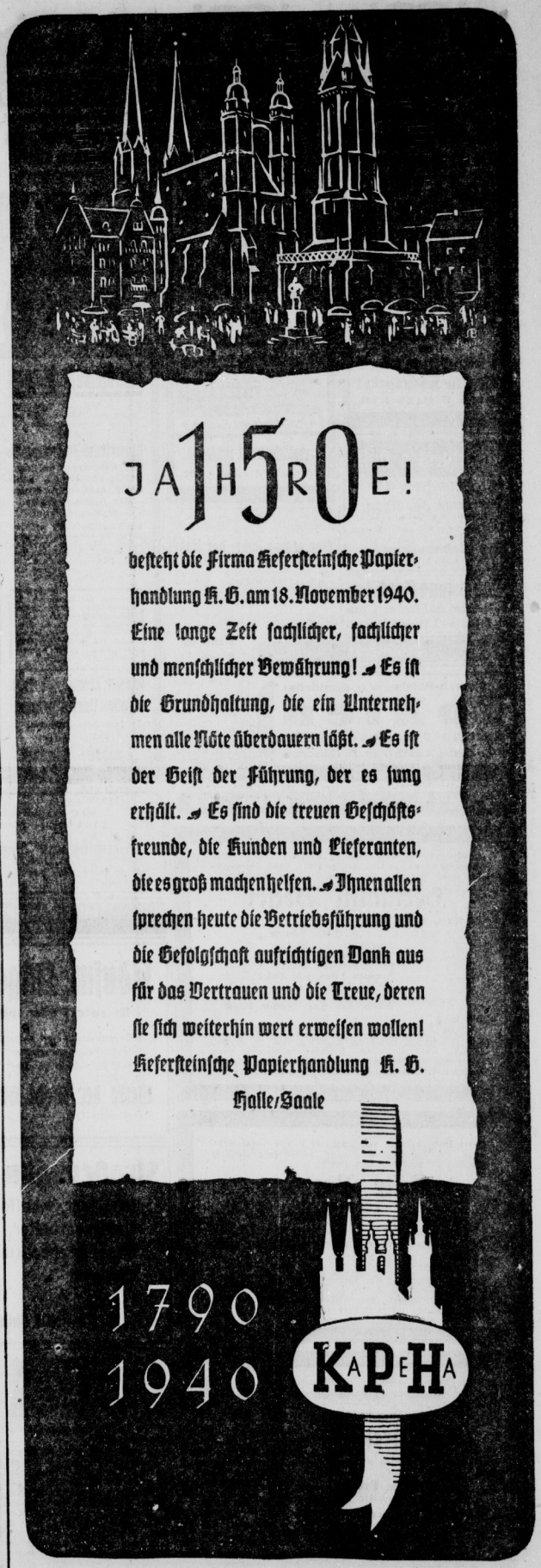
(Fortsetzung folgt)

Weihnachtsmann bei Gummi-Bieder

Lachen am Abend

Der griechische Philosoph Demokrites, der von hohem, stattlichem Wuchse war, heiratete eine außergewöhnlich kleine Frau. Auf diesen komisch wirkenden Unterschied zwischen sich und seiner Ehegefährtin hingewiesen, bemerkte der geistreiche Spötter: „Ich habe mir das kleinste unter den Uebeln gewählt."

hg.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0007

C.T Riebeckplatz

Wir verlängern!
4. Woche!
Ein Erfolg ohnegleichen!
Jeder Mensch, der einmal das Mysterium der reinen Liebe gespürt hat, muß von diesem Film ergriffen werden und dankbar sein für dieses Erlebnis, dieses Geschenk reifsten Künstlertums.
Paula Wessely's
größte künstlerische Leistung!
Ein Leben lang
Ein Hymnus auf Treue und Liebe einer Frau
Mit
J. Gottschalk, Maria Andergast
Nicht für Jugendliche!
Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30.

C.T Große Ulrichstr. 51

Ein gewaltiger Erfolg!

Jugendliche nicht zugelassen!
Sonn-u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30

C.T Schauburg

Ab morgen Dienstag!
Ein Filmerlebnis, das unvergeßlich bleibt!
Der große Mozart-Film der Tobis

Eine kleine Nachtmusik
Ein zauberhaftes Spiel der Grazie, der Liebeseligkeit und des schönen Rausches
mit
Hannes Stelzer, Hilde Finkenzeller
Christl Mardayn, Anni Rosar, Hertha von Hagen, Senta Poltin, Axel von Ambesser, Max Gülstorff, Meisel, Waldau, Ettinger
Ein Film, der durch seine unsterblichen Melodien jeden musikalischen Menschen verzaubert und durch die zarte Heiterkeit seiner Handlung, die Grazie der Liebesepisode des jungen Mozart, jeden begeistert.
Es tanzt das Wiener Staatsopernballett — es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Alois Melichar.
Prädikat: Künstlerisch wertvoll
Großes Vorprogramm!
Jugendliche zugelassen!
Heute letzter Tag:
Lauter Liebe

Rio Im Ritterhaus
Albr. Schoennals - Annelies Uhlig
Camilla Horn - Gustav Diehl
Herz ohne Heimat
Täglich 2.30 5.00 **7.30** Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Ringtheater
Olga Tschechowa - C. L. Diehl
Ferdinand Marian
Der Fuchs von Glenarvon
Täglich 2.30 5.00 **7.30** Uhr
Jugendliche üb. 14 Jahre zugelassen!

Pianos
Maercker & Co.
Universitätsring 1 am Stadttheater

Ganze Namen oder Vornamen
zum Zeichnen von Wäsche usw. 1801 weben
H. Schnee Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 46

Wichtig für die Anfertigung von Anzeigentexten
1. Schreibe klar und deutlich (möglichst m. Tinte); dies gilt besonders für Eigennamen bei Familienanzeigen.
2. Beschreibe das Papier nur einseitig.
3. Laß an einer Seite einen breiten Rand für Korrekturen.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Volksbildungsstätte Halle (S.)
Mittwoch, 20. November 1940
19.30—21 Uhr, Stadtschützenhaus
Lichtbildervortrag:
COLIN ROSS
spricht über seine Weltreise 1938/40
Die Welt zwischen Atlantik und Pazifik
Karten zu 2,- bis 0,50 RM: KdF.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstr. 26; Theaterring, Barfüßerstraße 7; Verkehrsbüro Roter Turm; sämtliche Filialen Saale-Zeitung, MNZ, HN, Fil. Steinfor; Buchhandlung K. Woide, Steinweg 25; Weinhaus Grün, Reileck. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

Stadttheater Halle
Heute, Montag, Anfang 19 Uhr bis gegen 21¾ Uhr
Der arme Jonathan
Operette von Millöcker - Mirner
Dienstag, Anfang 19 Uhr bis gegen 21¾ Uhr
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß

Hasenfelle
kauft Gerberei und Fellhandlung R. Winzer (Inh. E. Neubert), Halle-S., Spitze 2

Wer etwas sucht, der findet
es durch eine billige Wortanzeige in der Saale-Zeitung. Annahme in den Geschäftsstellen Rannische Straße 10, Kleinschmieden 6 und Bernburger Straße 28.

Tiermarkt

Rannische Straße 10
am Franckeplatz, ist die Hauptgeschäftsstelle der „Saale-Zeitung" zur Annahme von Familien- und Kleinanzeigen. Täglich geöffnet von 7½ bis 19½ Uhr. Annahmeschluß von Anzeigen am Erscheinungstage bis 10 Uhr.

Rheinisch-Belgische u. Ermländer
Fohlen
Reinhold K. Beyer & Co.,
Halle (Saale), Leipziger Str. 76 (Rotes Roß)
Ruf 21619

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen

Mit 100 PS — zwei Stunden Heiterkeit, 28. November, 19 bis 21 Uhr, im Stadtschützenhaus. Karten zu 1,50, 1,20 und 1 RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

„Wir rufen die Freude", der 30. Sonntagnachmittag mit dem bekannten und beliebten Kabarett-Programm, 1. Dezember, 15 Uhr, Thaliatheater. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Volksbildungsstätte

Dr. Colin Roß und seine Weltreise 1938/40. Die Welt zwischen Atlantik und Pazifik. Vortrag mit Lichtbildern, Mittwoch, 20. November, im Stadtschützenhaus, 19.30 bis 21 Uhr. Karten 0,50 bis 2 RM. rechtzeitig besorgen.

Sport

Am Donnerstag, 21. d. M., 19.30 Uhr, findet für die Teilnehmer der Skikurse im kleinen Saal des „Haus an der Moritzburg" ein Vortrag statt mit Besprechung interessierender Fragen, u. a. die Möglichkeit der Durchführung einer Skifahrt nach Beendigung des Kursus. Gäste sind eingeladen.

Schwimmen, Stadtbad: Dienstag 20 bis 21 Uhr Rettungsschwimmen und Vorbereitung für Reichssportabzeichen; Mittwoch 20 bis 21 Uhr für Frauen; Donnerstag 20 bis 21 Uhr für Anfänger und Fortgeschrittene; Sonnabend 19 bis 21 Uhr Vorbereitung und Abnahme für das Reichssportabzeichen.

Skikurse: Mittwoch 19.30 bis 21 Uhr Stigymnastik in der Turnhalle der Hermannschule (Männer und Frauen); Montag 19.30 bis 21 Uhr basteln Moritzburg, Männer und Frauen; Mittwoch 17.30 bis 19 Uhr Hermannschule für Kinder. Mitzubringen ist Sportzeug mit Turn- oder Hausschuhen. Anmeldung noch möglich.

Sportabzeichenkurse: Vorbereitende Uebungen für Sportabzeichen. Montag 19.30 bis 21 Uhr Moritzburg; Freitag vorbereitende Uebungen und Abnahme für das Sportabzeichen 20 bis 21.30 Uhr Moritzburg.

Rollschuhlaufen: Montag 19 bis 20 Uhr Erwachsene; Dienstag 18.30 bis 19.30 Uhr für Jugendliche; Donnerstag 18.30 bis 19.30 Uhr für Jugendliche in der Hermannschule.

Fechten: Täglich von 19 bis 21 Uhr Henriettenstr. 26.

Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag 19.30 bis 21 Uhr Moritzburg; Dienstag 9 bis 10 Uhr Moritzburg; Mittwoch 16 bis 17 Uhr Cröllwitzschule, 16.30 bis 17.30 Uhr Freiimfelder Schule; Donnerstag 15.30 bis 16.30 Uhr Landwehrstraße 3; Freitag 19.30 bis 21 Uhr Moritzburg.

Jiu-Jitsu: Dienstag 20 bis 21 Uhr Moritzburg.

Kinderturnen: Montag 15 bis 16 Uhr Friesenschule, 15 bis 16 Uhr Freiimfelder Schule; Dienstag 17 bis 18 Uhr Alte Volksschule; Mittwoch 15 bis 16 Uhr Cröllwitzschule; Freitag 17 bis 18 Uhr und 18 bis 19 Uhr Neumarktschule.

Aus der NSDAP

Aus sämtlichen Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen

Dienstag, den 19. November 1940:

Ortsgruppe Cröllwitz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Krug zum grünen Kranze, 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Franckeplatz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Schloßbräu Deumer, 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Viktoriaplatz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Bierhaus Engelhardt, 16 Uhr.

Mittwoch, den 20. November 1940:

Ortsgruppe Friedrichplatz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Kameradschaftshaus Wiing, 16 Uhr.

Ortsgruppe Johannesplatz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Schrebergarten Paul-Riebeck-Stift, 16 Uhr.

Donnerstag, den 21. November 1940:

Ortsgruppe Universität:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Gildenhaus St. Nikolaus, 16 Uhr.

Ortsgruppe Roßplatz:
Oeffentlicher Frauennachmittag, Gaststätte Rosenhahn, 15 Uhr.

Achtung! Führer landwirtschaftlicher Schlepper! Laut Verfügung des Reichsverkehrsministers ist für Führer landwirtschaftlicher Schlepper in der Erlangung der Führerlaubnis der Klasse IV eine Erleichterung eingetreten. Die Ausbildung und Prüfung für den Führerschein Klasse IV erfolgt durch das NSKK. Anmeldung auf der Dienststelle des NSKK.-Motorsturmes 13/M 38, Ammendorf, Friedenstraße 25, Dienstags und Freitags von 16.45 bis 17.15 Uhr.

Familien-Nachrichten

Heute verschied nach schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegervater und Großvater, der Inhaber der Fa. Möbel-Becker

Hermann Becker

im Alter von 49 Jahren.

In tiefem Schmerz
Lina Becker geb. Philipp
Selma Becker, als Mutter
Lilli Schoof geb. Becker
Irmgard Strach geb. Becker
Walter Schoof
Paul Strach
Helmut und Hans-Joachim Strach

Diemitz, den 16. November 1940
Schlageterplatz 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. d. M., 14 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Diemitz statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt Karl Schelhas, Steinweg 3, entgegen.

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau und treusorgende Mutter, meine gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Käte Berron
geb. Knoch

im 54. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Hermann Berron, Landgerichtsdirektor a. D.

Halle (S.), den 16. November 1940.
Dorotheenstr. 11.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, dem 20. November, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Werner

Die Geburt ihres dritten Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Hermine und Werner Feustel

Halle (Saale), 17. Nov. 1940
Beyschlagstr. 7 — z. Z. Unlb.-Frauenklinik

Stellen-Angebote
Männlich

Kaufm. Angestellte
für sofort oder später gesucht.
Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die
Werke der Stadt Halle A.-G.
Riebeckplatz 1.

Straßenbahn stellt noch ein:
Schaffner, Schaffnerinnen
Gleisbauarbeiter,
Wagenwäscher (innen) und
Lackierer
Alter: 21 bis 45 Jahre
Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft

Stellen-Angebote
Weiblich

Saubere Aufwartung
für halbe Tage außer Sonntags gesucht.
Frau Fabrikant Wennhak, Friedenstraße 26a.

Alleinmädchen
tüchtiges, nach Thüringen gesucht. Näheres bei Göring, Halle/S., Sophienstraße 26.

Bei jeder Gelegenheit
gibt eine Kleine SZ-Anzeige.

Polsterstühle
mit Stoffbezug
in reicher Auswahl stets preiswert bei
Möbel-Myzyk
Böllberger Weg 4 und 12

Verloren

Goldene Damenarmbanduhr
achteckig, mit schwarzer Kordel und Gliederverschluß, am 10. oder 11. Nov. verloren. Von Leipziger- bis Burgstr., Gartenstr., Reileck, Ludwig-Wucherer-Straße, Parkstr. od. Stadtmitte. Finder wird gebeten Nachricht unter D 872 SZ zu geben. Sehr hohe Belohnung wird zugesichert, da persönlich wertvolles Andenken.

Telephonische Anzeigen-Annahme: Nr. 274 31
Hausanschluß 42 u. 72. Am Erscheinungstag nur bis 10 Uhr.

Bulgarischer Rotwein 1.40 o. Gl.
Kulterer See 1.40 o. Gl.
Rüdesheimer Häuserweg 1.40 o. Gl.
Trabener Würzgarten 1.60 o. Gl.
Bulgarischer Weißwein 1.30 o. Gl.
Deutscher Wermut
Lutter-Krause

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams, des

Unteroffiziers
Karl Prescher

sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.

Familie Prescher und Familie Stingel

Räther u. Graz, den 16. Nov. 1940.

Für Familienanzeigen die Saale-Zeitung

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Terminangabe für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:

Lehrgemeinschaft „Heize richtig" Nr. 23/22/40. Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis. Beginn Montag, den 25. Nov. 1940, um 16 Uhr, im Vortragssaal.

Lehrgemeinschaft „Heize richtig" Nr. 23/53/40. Kriegsmaßnahme zur Kohlenersparnis. Beginn Montag, den 25. Nov. 1940, um 19 Uhr, im Vortragssaal.

Zur Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften werden nur die Volksgenossen zugelassen, die im Besitz einer Einladung sind und die Teilnehmergebühren entrichtet haben. Weitere Anmeldungen werden bis zum Beginn der Lehrgänge entgegengenommen.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Terminangabe für folgende Lehrgemeinschaften:

Lehrgemeinschaft Deutsche Kurzschrift Nr. 22/239/40

Beginn Montag, den 18. November 1940, um 20 Uhr, Zimmer 15.

Lehrgemeinschaft Deutsche Kurzschrift Nr. 22/361/40

Beginn Dienstag, den 19. November 1940, um 20 Uhr, Zimmer 15.

Zur Teilnahme an obigen Lehrgemeinschaften werden nur die Volksgenossen zugelassen, die im Besitz einer Einladung sind und die Teilnehmergebühr entrichtet haben.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Terminangabe für folgende Lehrgemeinschaft:

Uebungslehrgemeinschaft für werdende Kaufmannsgehilfen

Beginn Montag, den 18. November 1940, um 18.20 Uhr, Zimmer 6.

Infolge zahlreicher Beteiligung sehen wir uns veranlaßt, eine weitere Uebungslehrgemeinschaft einzuschalten. Einige Plätze sind noch frei und können von Interessenten bis zum obigen Beginn belegt werden.

Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194011188/fragment/page=0008